



ZÜRCHER STATISTISCHE NACHRICHTEN

19. Jahrgang

1942 * 4. Heft

Oktober/Dezember

DAS PERSONAL DER ZÜRCHER STADTVERWALTUNG

Die Kommission zur Prüfung des Geschäftsberichtes des Stadtrates für das Jahr 1940 beantragte vor etwas mehr als Jahresfrist, «eine Zusammenstellung über den Altersaufbau, die Anstellungsdauer, die konfessionelle Zugehörigkeit, den Bürgerort usw. des städtischen Personals z. B. in den Vierteljahrsheften des Statistischen Amtes erscheinen zu lassen». Diesem Antrage hat das Statistische Amt umso bereitwilliger Folge geleistet, als es — abgesehen davon, daß die einschlägigen Jahrbuchtabellen vorzu regelmäßig weitergeführt wurden — bereits seit einer Reihe von Jahren nicht mehr über die Entwicklung des städtischen Personals berichtet hat, und der Stichtag der Eidgenössischen Volkszählung, der 1. Dezember 1941, für die Durchführung einer einläßlichen Personalerhebung ein vorzüglich geeigneter Zeitpunkt schien. Weniger einläßliche einmalige Erhebungen über die im Dienste der Stadt Zürich stehenden Beamten, Angestellten und Arbeiter hat das Statistische Amt bereits früher durchgeführt, nämlich in den Jahren 1893, 1898 und 1911, und seit 1914 sind entsprechende Zählungen alljährlich wiederholt und deren Ergebnisse im «Statistischen Jahrbuch» veröffentlicht worden. Die «Zürcher Statistischen Nachrichten» brachten zweimal, je im ersten Heft der Jahrgänge 1925 und 1934, zusammenfassende Aufsätze über die Entwicklung des Personalbestandes und über dessen Zusammensetzung, sowie über die Personalausgaben. Es wird zweckmäßig sein, auch diesmal der verlangten «Zusammenstellung» einen kurzen Überblick über das Anwachsen der Zahl der städtischen Funktionäre vorausschicken.

ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDES 1893 BIS 1942

Die erste Erhebung des Personalbestandes der Zürcher Stadtverwaltung wurde bereits im Jahre 1893, d. h. im gleichen Jahre, in dem elf bisherige Vororte mit der Stadt Zürich, dem jetzigen Stadtkreis 1, vereinigt worden waren, vorgenommen. Als Stichtag hatte man damals den 31. August gewählt. Die Zählung ermittelte insgesamt 1418 Beamte, Angestellte und Arbeiter. Fünf Jahre später, Mitte April 1898, beschäftigte die Stadt, ohne die Lehrer, 2304 Personen, und im Jahre 1902, weitere vier Jahre später, 2542. Dann setzte eine rasche Zunahme auf im Jahre 1908 bereits 3757 und schließlich 1911 nicht weniger als 4514 Köpfe ein. Bis dahin hat demnach die Zahl der städtischen Funktionäre sehr rasch zugenommen: im ersten Jahrzehnt um rund 77 Prozent und im zweiten um 78 Prozent. Damals stieg die Bevölkerung Zürichs sehr stark an, zeitweise in geradezu stürmischem Tempo, und gleichzeitig entfalteten sich die städtischen Regiebetriebe (Gaswerk, Wasserversorgung, Elektrizitätswerk, Straßenbahn, Schlachthof) mächtig.

Die weitere Entwicklung des Personalbestandes läßt sich an Hand der Resultate der seit dem Jahre 1914 regelmäßig vorgenommenen Zählungen lückenlos von Jahr zu Jahr verfolgen. Dabei können insbesondere auch die Beamten und Angestellten einerseits und die Arbeiter andererseits ausgeschieden und ferner das Personal der eigentlichen Verwaltung und jenes der Besonderen Unternehmungen getrennt nachgewiesen werden. Ebenso wissen wir aus diesen Erhebungen, wieviele Männer und wieviele Frauen jeweilen im Dienste der Stadt standen, während die ältesten Zählungen außer der Gesamtzahl der Beschäftigten nur ganz spärliche weitere Auskünfte lieferten.

Während den ersten Jahren des Weltkrieges 1914–18 blieb danach die Zahl der städtischen Funktionäre nahezu unverändert; gegen dessen Ende stieg sie dagegen stark an und erreichte bei der Zählung am 31. Dezember 1919 mit 6506 Köpfen ihren Höchststand. Die damals ergriffenen Sparmaßnahmen zusammen mit einer Einschränkung der Verwaltungsaufgaben nach dem Krieg (Abbau der Kriegswirtschafts- und Krisenämter!) hatten eine starke Verminderung des Personals zur Folge: zunächst auf einen Schlag um rund den fünften Teil und später noch weiter bis zum Minimum von 4894 Funktionären am Ende des Jahres 1923. Hierauf setzte wieder ein starkes Ansteigen ein.

Städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter 1911 bis 1942

Ende der Jahre	Eigentliche Verwaltung			Betriebe und besondere Unternehmungen			Gesamt-Personal		
	Beamte, Angest.	Arbei- ter	zusam- men	Beamte, Angest.	Arbei- ter	zusam- men	Beamte, Angest.	Arbei- ter	zusam- men
1911	1250	1048	2298	321	1895	2216	1571	2943	4514
1914	1438	1265	2703	385	2030	2415	1823	3295	5118
1915	1452	1031	2483	392	2123	2515	1844	3154	4998
1916	1507	980	2487	383	2154	2537	1890	3134	5024
1917	1755	992	2747	449	2401	2850	2204	3393	5597
1918	1965	1198	3163	474	2654	3128	2439	3852	6291
1919	1992	1407	3399	515	2592	3107	2507	3999	6506
1920	1820	853	2673	459	2130	2589	2279	2983	5262
1921	1766	850	2616	464	1968	2432	2230	2818	5048
1922	1764	842	2606	449	1937	2386	2213	2779	4992
1923	1719	836	2555	440	1899	2339	2159	2735	4894
1924	1661	835	2496	435	1975	2410	2096	2810	4906
1925	1711	883	2594	433	2010	2443	2144	2893	5037
1926	1730	912	2642	447	2019	2466	2177	2931	5108
1927	1762	882	2644	438	2166	2604	2200	3048	5248
1928	1858	1002	2860	448	2315	2763	2306	3317	5623
1929	1961	1001	2962	488	2462	2950	2449	3463	5912
1930	2068	1056	3124	510	2699	3209	2578	3755	6333
1931	2220	1049	3269	550	3037	3587	2770	4086	6856
1932	2323	1082	3405	571	3068	3639	2894	4150	7044
1933	2404	1053	3457	567	2998	3565	2971	4051	7022
1934	2651	1185	3836	579	3024	3603	3230	4209	7439
1935	2686	1222	3908	579	2881	3460	3265	4103	7368
1936	2654	1175	3829	550	2761	3311	3204	3936	7140
1937	2641	1161	3802	543	2697	3240	3184	3858	7042
1938	2736	1144	3880	546	2658	3204	3282	3802	7084
1939	2857	1132	3989	540	2593	3133	3397	3725	7122
1940	2955	1267	4222	541	2541	3082	3496	3808	7304
1941	3093	1248	4341	533	2515	3048	3626	3763	7389
1942	3227	1234	4461	537	2525	3062	3764	3759	7523

Unmittelbar vor der Stadtvereinigung von 1934 beschäftigte die Stadt rund 7000 Personen, eine Zahl, die dann durch die Eingemeindung auf 7439 erhöht wurde. Nach einem vorübergehenden Absinken auf 7042 Personen im Jahre 1937 hat der Personalbestand neuerdings wieder zugenommen und belief sich Ende 1942 — ohne die Lehrerschaft — auf 7523 Köpfe, das ist auf den Bestand von zwei und einem halben Regiment.

Wie unserer Übersicht zu entnehmen ist, überwog unter der Gesamtzahl der «Städtischen» stets die Arbeiterschaft, wenn auch in wechselndem Verhältnis. Auch nach den Zählungen der Jahre 1893, 1898, 1902 und 1911 traf dies zu. Die Entwicklung verlief

nicht, wie man etwa erwarten könnte, in einer Richtung, vielmehr schwankte das Verhältnis zwischen Beamten und Angestellten einerseits und Arbeitern andererseits nicht unerheblich; im Jahre 1911 stieg der Prozentanteil der Arbeiter auf 65,2, im Jahre 1942 sank er auf 50,0. In der eigentlichen Verwaltung waren die Beamten und Angestellten stets in der Mehrzahl, während in den Industriellen Betrieben und andern Besonderen Unternehmungen selbstverständlich von jeher viel mehr Arbeiter als Beamte und Angestellte beschäftigt wurden. Den folgenden Prozentzahlen ist zu entnehmen, wie groß der Anteil der Arbeiter in einigen charakteristischen Jahren gewesen ist.

Prozentanteil der Arbeiter am Gesamtpersonal 1893 bis 1941

Jahre	Eigentliche Verwaltung	Betriebe und Besondere Unternehmungen	Gesamtpersonal
1893	45,3	84,2	59,2
1902	39,5	86,9	58,9
1911	45,6	85,5	65,2
1921	32,5	80,9	55,8
1931	32,1	84,7	59,6
1941	28,7	82,5	50,9

An Hand der Zahlenreihen unserer Tabelle Seite 263 kann auch die Entwicklung des Personalbestandes einerseits der eigentlichen Verwaltung und andererseits der Betriebe und Besonderen Unternehmungen verfolgt werden. Vom Gesamtpersonal entfiel danach seit 1911 stets ungefähr die Hälfte auf die eigentliche Verwaltung. Erst neuerdings ist deren Anteil wieder auf gegen 59 Prozent angestiegen und hat sich damit der in den Jahren 1893 und 1902 ermittelten Relation wieder angenähert. Von den Beamten und Angestellten allein gehören rund fünf Sechstel, von den Arbeitern bloß etwa der dritte Teil der eigentlichen Verwaltung an — die genaueren Anteile enthält die folgende kleine Aufstellung.

Prozentanteil der eigentlichen Verwaltung am Gesamtpersonal 1893 bis 1941

Jahre	Beamte und Angestellte	Arbeiter	Gesamtpersonal
1893	86,2	49,3	64,4
1902	87,0	39,6	59,2
1911	79,6	35,6	50,9
1921	79,2	30,2	51,8
1931	80,1	25,7	47,7
1941	85,3	33,2	58,7

Wie in unserm gesamten Erwerbsleben tritt auch in der zürcherischen Stadtverwaltung die Frauenarbeit heute mehr in den Vordergrund als vor zwei, drei Jahrzehnten, oder gar unmittelbar nach der fünfzig Jahre zurückliegenden ersten Stadtvereinigung. Für die Zeit vor 1911 besitzen wir allerdings einzig aus der 1898-er Zählung eine Angabe betreffend die weiblichen Arbeitskräfte. Daß diese seither beträchtlich an Terrain gewonnen haben, lehren die folgenden paar Zahlen.

Weibliche Arbeitskräfte 1898 bis 1941

Jahre	Grundzahlen			Prozentanteil der Frauen		
	Beamte und Angestellte	Arbeiter	Zusammen	Beamte und Angestellte	Arbeiter	Zusammen
1898	*	*	82	*	*	3,6
1911	137	23	160	8,7	0,8	3,5
1921	307	72	379	13,8	2,6	7,5
1931	561	111	672	20,3	2,7	9,8
1941	606	175	781	16,7	4,7	10,6

Nach dem Anstellungsverhältnis unterscheidet das städtische Personalrecht «Ständiges Personal» und «Nichtständiges Personal». Während im Jahre 1893 das Taglohnverhältnis am häufigsten war — 772 Beamte, Angestellte und Arbeiter wurden im Taglohn, 402 im Jahreslohn und 202 im Monatslohn besoldet, und 42 bezogen eine «andere Bezahlung» —, bildet seit Jahrzehnten das Ständige Personal das Hauptkontingent sowohl der Beamten und Angestellten als der Arbeiter. Immerhin bestehen zwischen Beamten und Angestellten einerseits und Arbeitern andererseits, und ebenso zwischen den beiden Geschlechtern, in bezug auf den Anteil der Nichtständigen beträchtliche Unterschiede. Wir kommen darauf zurück und werfen hier bloß wieder einen Blick auf die zeitliche Entwicklung in den letzten drei Dezennien.

Nichtständiges Personal 1911 bis 1941

Jahre	Grundzahlen			Nichtständige in Prozent des Gesamtpersonals		
	Beamte und Angestellte	Arbeiter	Zusammen	Beamte und Angestellte	Arbeiter	Zusammen
1911	240	962	1202	15,3	32,7	26,6
1921	459	203	662	20,6	7,2	13,1
1931	701	516	1217	25,3	12,6	17,8
1941	1149	558	1707	31,7	14,8	23,1

Schließlich geben wir in den nachstehenden Tabellen noch einen Überblick über die Veränderungen im Personalbestand der verschiedenen Verwaltungsabteilungen sowie der Betriebe und Besonderen Unternehmungen im Laufe der letzten drei Jahrzehnte.

Personal der Stadt Zürich nach

Ende der Jahre	Allgemeine Verwaltung	Stadtpräsident	Finanzwesen	Steuerwesen	Polizeiwesen	Gesundheitswesen	Bauwesen I
1911	47	67	224	55	401	343	647
1914	48	79	226	74	438	363	878
1915	48	79	240	88	429	364	617
1916	49	94	241	89	444	401	570
1917	49	94	257	97	453	692	561
1918	54	87	306	116	466	1004	586
1919	58	93	329	122	574	956	637
1920	54	104	275	119	576	452	478
1921	49	89	232	128	551	425	491
1922	48	87	197	137	577	393	476
1923	46	83	202	139	559	374	439
1924	44	86	185	138	541	359	446
1925	46	81	188	139	557	355	471
1926	46	83	199	145	537	327	505
1927	44	84	164	143	555	334	484
1928	47	82	171	145	591	440	540
1929	48	89	166	150	590	447	531
1930	48	99	174	159	585	455	550
1931	49	103	179	275	619	472	1037
1932	49	89	212	290	660	496	1033
1933	47	93	210	279	700	545	1012

Diese Ausgliederungen ermöglichen zunächst einmal eine allerdings sehr summarische Orientierung über die Tätigkeit der respektablen Armee von Gemeindefunktionären.

Personal der Stadt Zürich nach

Ende der Jahre	Allgemeine Verwaltung	Stadtpräsident	Finanzamt	Polizeiamt	Gesundheitsamt	Bauamt I	Bauamt II
1934	47	87	280	764	589	1158	240
1935	47	86	277	759	635	1157	240
1936	46	99	273	739	609	1109	230
1937	46	99	268	745	598	1083	232
1938	46	105	267	797	622	1073	237
1939	47	115	273	829	688	1046	240
1940	47	103	269	903	820	1056	246
1941	48	104	269	890	934	1043	271
1942	47	81	267	914	1119	1004	272

Weiterhin läßt sie erkennen, welche Dikasterien eine mehr stetige, langsame, welche andere eine rasche Entwicklung durchgemacht haben, und wo schließlich je nach dem Gang der Geschäfte bald mehr bald weniger Arbeitskräfte benötigt worden sind.

Verwaltungsabteilungen 1911 bis 1933

Bauwesen II	Schulwesen	Vormund- schaftswesen	Betreibungs- ämter	Friedens- richterämter	Zusammen	Ende der Jahre
2457	142	41	78	12	4514	1911
2646	167	73	111	15	5118	1914
2757	172	81	109	14	4998	1915
2745	175	98	104	14	5024	1916
2956	221	106	97	14	5597	1917
3256	188	125	90	13	6291	1918
3293	195	144	92	13	6506	1919
2767	199	141	84	13	5262	1920
2635	207	141	87	13	5048	1921
2623	204	149	87	14	4992	1922
2587	214	152	85	14	4894	1923
2658	196	152	87	14	4906	1924
2724	198	172	92	14	5037	1925
2762	220	176	94	14	5108	1926
2926	229	175	96	14	5248	1927
3058	188	248	98	15	5623	1928
3233	197	339	105	17	5912	1929
3502	202	434	109	16	6333	1930
3282	225	472	127	16	6856	1931
3334	303	422	140	16	7044	1932
3264	296	417	143	16	7022	1933

Wie man sieht, war die Entwicklung des Personalbestandes bei den verschiedenen Verwaltungsabteilungen recht ungleichartig. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß die zeitliche Vergleichbarkeit

Verwaltungsabteilungen 1934 bis 1942

Industrielle Betriebe	Schulamt	Wohlfahrts- amt	Betreibungs- ämter	Friedens- richterämter	Zusammen	Ende der Jahre
3287	349	443	174	21	7439	1934
3196	343	430	177	21	7368	1935
3058	337	436	183	21	7140	1936
2986	341	443	181	20	7042	1937
2933	383	440	161	20	7084	1938
2875	382	448	159	20	7122	1939
2837	389	461	154	19	7304	1940
2805	394	461	151	19	7389	1941
2811	386	463	140	19	7523	1942

durch Änderungen in der Behördenorganisation gestört worden ist. Besonders einschneidend war die Neuregelung nach der Stadtvereinigung von 1934; aus diesem Grunde haben wir die Entwicklung vor und seit 1934 in zwei getrennten Übersichten dargestellt. Es muß hier genügen, das Allerwichtigste zu erwähnen.

Fast unverändert blieb seit 1911 die Zahl der zur Verwaltungsabteilung Stadtrat (Allgemeine Verwaltung) gehörenden Funktionäre; denn sie bewegte sich in dieser Zeit bloß zwischen einem Mindestbestand von 44 und einem höchsten von 58 Köpfen, und ist heute genau dieselbe wie vor drei Jahrzehnten. Sie umfaßt die Mitglieder des Stadtrates, die Stadtkanzlei, das Bureau des Rechtskonsulenten und den Weibeldienst. Die Abteilung des Stadtpräsidenten mit der Kanzlei des Stadtpräsidenten, dem Zivilstandsamt, dem Bestattungsamt, dem Statistischen Amt und dem Stadtarchiv, zählte 1911 erst 67 Beamte und Angestellte, im Jahre 1921 waren es 89 und nach der letzten Erhebung wieder bloß 81. Deutlich treten dabei die Jahre hervor, in denen Volks- und Betriebszählungen den Personalbedarf des Statistischen Amtes vergrößert haben.

Dem «Finanzwesen» waren bis zur Eingemeindung von 1934 außer der Kanzlei, die jede Verwaltungsabteilung besitzt, unterstellt: das Finanzinspektorat, die Stadtkasse, die Liegenschaftenverwaltung, das Personalamt, die Versicherungskasse, das Stadtförstamt, die Waisenhäuser, die Pfrundhäuser und das Bürgerasyl. Damals ist die bisherige Verwaltungsabteilung «Steuerwesen» aufgehoben und das Steueramt dem neuen Finanzamt zugeteilt worden; andererseits wurde durch die damalige Neuorganisation das Stadtförstamt vom Finanzamt abgetrennt und dem Bauamt I angegliedert. Unter solchen Umständen sind selbstverständlich zeitliche Vergleiche des Personalbestandes von zweifelhaftem Wert, denn der gleiche Name bezieht sich auf ganz verschiedene Tatbestände. Dasselbe gilt übrigens auch für das Steuerwesen, dessen auffallende Personalvermehrung im Jahre 1931 lediglich darauf zurückzuführen ist, daß zu dieser Verwaltungsabteilung das Hochbauinspektorat, das Heizamt und die Baupolizei geschlagen worden waren. Beim Polizeiamt spiegelt sich in der zunehmenden Zahl der Angestellten in der Hauptsache die dem Wachsen der Stadt entsprechende Verstärkung des Polizeikorps wider (1919, 1931 und 1934). Daneben hatten neue fremdenpolizeiliche Vorschriften des Bundes im Jahre 1919 einen Ausbau der Einwohner- und Militärkontrolle sowie der Fremdenpolizei nötig gemacht, und neuerdings ist als neue Dienstabteilung

das Luftschutzinspektorat eingerichtet worden. Dementsprechend hat sich auch das Personal des Polizeiamtes seit 1911 stark vermehrt, nämlich von 401 auf 914 Köpfe, oder mehr als das Doppelte.

Das Gesundheitsamt, das recht heterogene Tätigkeitsgebiete umschließt: das Gesundheitsinspektorat mit dem Sanitätskorps, das Stadtarztamt und das Krankenhaus Waid, den Schlachthof, das chemische Laboratorium, den Gutsbetrieb mit dem Landwirtschaftswesen, das Abfuhrwesen, das Arbeitsamt, das Amt für Sozialversicherung, den Wohnungsnachweis, die Badanstalten, die Abteilung für Desinfektion und Schädlingsbekämpfung, die Bedürfnisanstalten, die Städtische Poliklinik, die Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit, das Bureau für Krisenhilfe, weist dementsprechend auch eine auffallende Entwicklung auf. Von ursprünglich 343 Personen ist der Bestand während dem ersten Weltkrieg auf Ende 1918 rund 1000 Personen angestiegen — hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Ausbau der Kriegs- und Krisenämter — und dann bis 1926 wieder auf 327 zurückgegangen. Seither ergab sich bis 1938 eine Zunahme bis auf 622 Köpfe und infolge der Einrichtung der Kriegswirtschaftsämter bis Ende 1942 eine solche auf 1119 Personen.

Das Bauamt I umfaßt heute das Tiefbauamt, das Bebauungsplan- und Quartierplanbureau, das Straßeninspektorat, die Materialverwaltung, das Vermessungsamt, das Gartenbauamt, das Turn- und Sportamt und schließlich die Forstverwaltung. Früher war die Organisation der Bauämter eine völlig andere, so daß zeitliche Vergleiche des Personalbestandes vor und nach 1934 nicht möglich sind. Denn früher gehörte auch das Hochbauamt zum Bauamt I und ebenso die Baupolizei, während die Forstverwaltung — wie bereits erwähnt — dem Finanzwesen, und das Straßeninspektorat dem Bauwesen II zugeteilt waren. Seit 1934 bilden das Hochbauamt, das Hochbauinspektorat, die Baupolizei und das Heizamt die Verwaltungsabteilung Bauamt II, während aus dem Gaswerk, der Wasserversorgung, dem Elektrizitätswerk und der Straßenbahn die neue Abteilung Industrielle Betriebe entstanden ist. Diese zählt begrifflicher Weise weit mehr Beschäftigte als jede andere Verwaltungsabteilung, ja die Straßenbahn allein übertrifft mit ihren 1646 Beamten, Angestellten und Arbeitern nicht bloß die Belegschaft der andern Industriellen Betriebe zusammengenommen, sondern auch jene jeder andern Verwaltungsabteilung. Wie bei den meisten andern Verwaltungsabteilungen, hatte auch der Personalbestand des damaligen Bauwesens II von 1911 bis 1919 sehr stark zugenommen, nämlich

von 2457 im Jahre 1911 auf 3293 Ende 1919. Die hierauf einsetzenden Sparmaßnahmen reduzierten ihn dann auf 2587; aber infolge der raschen Entwicklung der städtischen Werke war er bis 1930 wieder auf 3502 Köpfe angestiegen. Der seitherige Rückgang auf zuletzt 2811 Personen ist zum Teil auf die Abtrennung des Straßeninspektorates und der Materialverwaltung, zum Teil auf Betriebsrationalisierung, zum Teil aber auch auf Personaleinsparungen infolge verminderter Leistungen der Industriellen Betriebe und der Straßenbahn zurückzuführen.

Das Schulamt zählt heute nahezu dreimal so viele Funktionäre wie nach der ersten, drei Jahrzehnte zurückliegenden Erhebung. Reduktionen der Personalzahlen ergaben sich durch Herabsetzung der Zahl der Schulabwarte und durch die in den Jahren 1928–29 erfolgte Abtrennung des Kinderfürsorgeamtes, der Berufsberatung und der Jugendheime, Erhöhungen durch den Ausbau der schulhygienischen und Fürsorgeeinrichtungen (Schularzt, Schulzahnklinik) und die Neuschaffung von Abwartstellen. Die Vermehrung des Personals um 78 auf 303 Personen im Jahre 1932 ist durch die Zuteilung der Horte und der Schülerspeisung an das Schulamt verursacht worden.

Bis zum Jahre 1931 hat das Vormundschaftswesen, das heutige Wohlfahrtsamt, die stärkste Personalvermehrung von allen Verwaltungsabteilungen erfahren. An der Steigerung von 1911 nur 41 auf im angegebenen Jahre 472 Funktionäre hatte eine ganze Reihe von Ursachen mitgewirkt: Neueröffnung von Anstalten, starke Inanspruchnahme des Armengutes in den Kriegs- und Nachkriegsjahren und in den Zeiten großer Arbeitslosigkeit, das Inkrafttreten des neuen, auf das Wohnorts- statt das Bürgerortsprinzip abstellenden Armengesetzes, Übernahme der früheren freiwilligen Armenpflege Ende der zwanziger Jahre. Auch die Pestalozzihäuser, Anstalten für verwahrloste Schüler, die vorher dem Schulwesen unterstellt waren, sind im Jahre 1925 dem Vormundschaftswesen zugeteilt worden. Seit 1931 ist keine Vermehrung mehr festzustellen. —

Die Besonderen Unternehmungen, zu denen außer den Industriellen Betrieben (Gaswerk, Wasserversorgung, Elektrizitätswerk und Straßenbahn) der Schlachthof, das Abfuhrwesen, der Gutsbetrieb und das Landwirtschaftswesen gehören, erfordern hier noch eine spezielle Betrachtung sowohl wegen ihrer Bedeutung wie wegen ihrer Ausnahmestellung im Rahmen der Stadtverwaltung. Die folgende Übersicht zeigt, wie ihr Personal seit 1911 gewachsen ist.

Personal der Besonderen Unternehmungen 1911 bis 1942

Ende der Jahre	Gaswerk	Wasser- ver- sorgung	Elektri- zitäts- werk	Straßen- bahn	Schlacht- hof	Land- wirt- schafts- amt	Mate- rial- verwal- tung	Zusam- men
1911	448	162	353	896	60	192	105	2216
1914	473	167	404	1012	64	203	92	2415
1915	510	180	398	1082	63	205	77	2515
1916	500	143	430	1089	62	242	71	2537
1917	509	142	584	1163	62	332	58	2850
1918	546	158	672	1310	64	319	59	3128
1919	515	138	636	1428	65	269	56	3107
1920	447	125	494	1183	61	226	53	2589
1921	432	114	451	1141	60	191	43	2432
1922	417	118	433	1136	60	180	42	2386
1923	410	117	419	1111	61	184	37	2339
1924	401	132	403	1195	59	189	31	2410
1925	403	135	413	1224	61	176	31	2443
1926	401	139	425	1241	61	168	31	2466
1927	413	143	444	1354	63	154	33	2604
1928	415	157	463	1445	64	184	35	2763
1929	460	167	484	1525	71	204	39	2950
1930	464	180	547	1705	67	203	43	3209
1931	480	186	594	2011	67	203	46	3587
1932	481	181	599	2064	67	201	46	3639
1933	468	167	595	2026	67	198	44	3565
1934	457	192	654	1976	69	205	50	3603
1935	434	175	652	1922	69	208	.	3460
1936	411	168	641	1826	70	195	.	3311
1937	410	165	627	1772	63	203	.	3240
1938	395	165	626	1738	68	212	.	3204
1939	396	163	613	1694	63	204	.	3133
1940	398	162	607	1661	61	193	.	3082
1941	405	162	596	1634	63	188	.	3048
1942	400	161	596	1646	66	193	.	3062

Die Leistungen der Besonderen Unternehmungen sind während den letzten Jahrzehnten im großen und ganzen stark angestiegen — einmal als Folge der wachsenden Bevölkerung der Stadt, dann aber auch weil der Verbrauch von Gas, Wasser und elektrischem Strom und die Zahl der Straßenbahnfahrten je Einwohner bis zum Ausbruch des Krieges zugenommen haben. Dementsprechend mußte selbstverständlich von Zeit zu Zeit auch die Belegschaft dieser Betriebe vergrößert werden. Immerhin besteht hier kein so enger Zusammenhang zwischen der Höhe des Personalbestandes und dem Umfang der Produktion, wie man zunächst vermuten könnte. Denn gelegentlich erfordern Erneuerung und Reparatur oder Um- und Ausbau von

Anlagen vorübergehende außerordentliche Personalvermehrungen, und andererseits ermöglichen technische Fortschritte, Mechanisierung und Rationalisierung eine Steigerung der Produktion ohne Neueinstellung von Personal. Daraus erklärt es sich, daß beim Gaswerk heute etwa um den fünften Teil weniger Beamte, Angestellte und Arbeiter beschäftigt sind als während dem ersten Weltkrieg, und daß auch bei den andern Betrieben der höchste Personalbestand nicht in den letzten Jahren, sondern wie beim Elektrizitätswerk ebenfalls im Jahre 1918 oder (bei der Wasserversorgung) im Jahre 1934 oder endlich (bei der Straßenbahn) im Jahre 1932 zu beobachten war.

DIE ENTWICKLUNG DER PERSONAL-AUSGABEN 1923 BIS 1942

Seit dem Jahre 1923 verfügen wir nicht bloß über regelmäßige, systematisch durchgeführte Erhebungen betreffend den Personalbestand, sondern auch über die Personalausgaben der Stadt Zürich. Es handelt sich dabei für die früheren Jahre um Berechnungen auf Grund des Personalbestandes, seit dem Jahre 1935 dagegen um Angaben des Personalamtes. In der folgenden Tabelle sind die Gesamtausgaben und die auf die eigentliche Verwaltung und die Besonderen Unternehmungen und ferner die auf Beamte und Angestellte einerseits und auf Arbeiter andererseits entfallenden Beträge zusammengestellt.

In den angegebenen Summen sind sowohl die ordentlichen Besoldungs- und Lohnbeträge als auch die Teuerungs- und Kinderzulagen inbegriffen, ebenso allfällige außerordentliche Besoldungszulagen, nicht aber Entschädigungen für Überzeit- und Sonntagsarbeit, Dienstkleider u. ä. Das freiwillige Notopfer der Jahre 1934 bis 1936 ist dabei nicht in Abzug gebracht.

Im Jahre 1922 hat die Stadt Zürich für Besoldungen und Löhne insgesamt 29,7 Millionen Franken aufwenden müssen. Der damals vorgenommene Personal- und Lohnabbau ermöglichte in den nächsten Jahren eine Einsparung von mehr als 2 Millionen Franken. Hierauf stieg der Gesamtaufwand allmählich wieder an bis zu einem im Jahre 1935 erreichten vorläufigen Maximum von 41,2 Millionen Franken. Seither ist zuerst nochmals ein Rückgang und dann in den Jahren 1941 und 1942 ein starkes Ansteigen auf 43,1 und 48,5 Millionen Franken festzustellen.

Personalausgaben der Stadt Zürich 1923 bis 1942

Beträge in tausend Franken

Jahre	Eigentliche Verwaltung			Besondere Unternehmungen			Gesamt-Personal ¹⁾		
	Beamte, Angest.	Ar- beiter	zu- sammen	Beamte, Angest.	Ar- beiter	zu- sammen	Beamte, Angest.	Ar- beiter	zu- sammen
1923	9 926	4020	13 946	2895	10 575	13 470	12 821	14 595	27 416
1924	9 818	3776	13 594	2905	10 794	13 699	12 723	14 570	27 293
1925	10 100	4069	14 169	2899	11 017	13 916	12 999	15 086	28 085
1926	10 142	4236	14 378	3029	11 098	14 127	13 171	15 334	28 505
1927	10 395	4213	14 608	2991	11 664	14 655	13 386	15 877	29 263
1928	10 949	4533	15 482	3076	12 437	15 513	14 025	16 970	30 995
1929	11 433	4703	16 136	3295	13 059	16 354	14 728	17 762	32 490
1930	12 068	4818	16 886	3476	14 123	17 599	15 544	18 941	34 485
1931	12 677	4891	17 568	3730	15 811	19 541	16 407	20 702	37 109
1932	13 487	4914	18 401	3920	15 981	19 901	17 407	20 895	38 302
1933	13 906	4887	18 793	3918	15 935	19 853	17 824	20 822	38 646
1934	15 422	5286	20 708	3883	16 240	20 123	19 305	21 526	40 831
1935	15 565	5933	21 498	3876	15 873	19 749	19 441	21 806	41 247
1936	15 793	5739	21 532	3861	15 235	19 096	19 654	20 974	40 628
1937	15 162	5571	20 733	3573	14 354	17 927	18 735	19 925	38 660
1938	15 479	5762	21 241	3584	14 338	17 922	19 063	20 100	39 163
1939	15 947	5758	21 705	3589	14 301	17 890	19 536	20 059	39 595
1940	16 742	5826	22 568	3692	14 030	17 722	20 434	19 856	40 290
1941	18 213	6520	24 733	3811	14 605	18 416	22 024	21 125	43 149
1942	21 020	7869	28 889	4233	15 361	19 594	25 253	23 230	48 483

1) Ohne Lehrer an städtischen Schulen

Bis zum Jahre 1939 war der Anteil der Arbeiterlöhne stets größer als jener der Besoldungen (1931 um 4,3 Millionen oder reichlich einen Viertel); in den drei letzten Jahren dagegen überwogen die Besoldungen etwas. Das hängt damit zusammen, daß früher die Hälfte oder mehr der gesamten Personalausgaben auf die Besonderen Unternehmungen entfiel, in den letzten Jahren aber — seit 1934 — die eigentliche Verwaltung größere Beträge beanspruchte. Der Relation zwischen Personalausgaben für die eigentliche Verwaltung und für die Besonderen Unternehmungen kommt erhebliche Bedeutung zu, weil diesen weit höhere Einnahmen der Werke gegenüberstehen, aus denen der Stadtkasse erkleckliche Reinerträge zufließen. Denn so anfechtbar auch die Unterscheidung in produktive und unproduktive Personalausgaben sein mag, so ist doch nicht zu bestreiten, daß es für ein Gemeinwesen vorteilhaft ist, wenn die für die Erfüllung seiner Aufgaben benötigten laufenden Einnahmen nicht ausschließlich aus Steuern, sondern zu einem guten Teil aus eigenen Regiebetrieben herausgewirtschaftet werden können. —

Aus der folgenden Aufstellung ist ersichtlich, welche Beträge die verschiedenen Besonderen Unternehmungen seit 1923 Jahr für Jahr an Besoldungen und Löhnen auszugeben hatten.

Personalausgaben der Besondern Unternehmungen 1923 bis 1942

Beträge in tausend Franken

Jahre	Gaswerk	Wasserversorgung	Elektrizitätswerk	Straßenbahn	Schlachthof	Landwirtschaftsamt	Materialverwaltung	Zusammen
1923	2295	670	2518	6348	415	1025	199	13 470
1924	2262	723	2450	6694	382	1013	175	13 699
1925	2270	736	2488	6886	404	960	172	13 916
1926	2265	765	2588	7007	402	930	170	14 127
1927	2261	775	2673	7499	415	853	179	14 655
1928	2345	855	2809	7921	419	952	212	15 513
1929	2502	894	2927	8324	438	1061	208	16 354
1930	2552	963	3223	9138	422	1073	228	17 599
1931	2628	985	3463	10692	423	1109	241	19 541
1932	2674	983	3518	10986	430	1061	249	19 901
1933	2607	950	3518	11050	426	1060	242	19 853
1934	2542	1032	3802	10990	430	1052	275	20 123
1935	2492	1055	3847	10841	444	1070	.	19 749
1936	2372	963	3829	10410	436	1086	.	19 096
1937	2279	925	3640	9595	426	1062	.	17 927
1938	2267	955	3605	9614	423	1058	.	17 922
1939	2268	966	3591	9484	443	1138	.	17 890
1940	2268	964	3622	9248	435	1185	.	17 722
1941	2444	1027	3699	9666	426	1154	.	18 416
1942	2630	1088	3991	10305	426	1154	.	19 594

Um diese Beträge richtig einschätzen zu können, müßte man ihnen die Leistungen bzw. Umsätze der Besonderen Unternehmungen gegenüberstellen. Doch finden sich diese Daten im Geschäftsbericht des Stadtrates und im Statistischen Jahrbuch der Stadt Zürich, auf die wir verweisen dürfen. Bloß ein paar Angaben über die Reinerträge der Industriellen Betriebe seien hier wiedergegeben. Diese beliefen sich in den Jahren 1893 und 1942: für das Gaswerk auf 226 000 bzw. 2 562 000 Franken, für die Wasserversorgung auf 233 000 bzw. 1 310 000 und für das Elektrizitätswerk auf 6000 bzw. 7 927 000 Franken, was zusammen im Jahre 1893 nur 465 000, für das Jahr 1942 dagegen 11 799 000 Franken ergibt. Diese Betriebe vermögen also nicht nur die Personalausgaben zu decken und das Anlagekapital zu verzinsen und zu amortisieren, sondern sie werfen darüber hinaus noch beträchtliche Gewinne ab.

PERSONALBESTAND UND PERSONALAUSGABEN 1942

Die regelmäßigen alljährlichen Personalerhebungen unterrichten über den Personalbestand am Jahresende und die Personalausgaben der Verwaltungsabteilungen und Besonderen Unternehmungen mit Unterscheidung des Geschlechtes sowie Gliederung der Beamten und Angestellten nach Besoldungsklassen und der Arbeiter nach Lohnklassen. Bevor wir zur Darlegung der Ergebnisse der außerordentlichen Erhebung vom 1. Dezember 1941 übergehen, werfen wir noch einen Blick auf die in den Tabellen Seite 276 und 277 wiedergegebenen Resultate dieser in üblicher Weise Ende 1942 vorgenommenen Auszählung.

Die obere Tabelle Seite 276 zeigt, wie sich die 3764 Beamten und Angestellten und die 3759 Arbeiter, die Ende 1942 im Dienste der Stadt standen, auf die Verwaltungsabteilungen verteilen, und wie groß deren Personalausgaben im Jahre 1942 waren. Nach der Gesamtzahl der Beschäftigten wie nach der Gesamtlohnsumme steht natürlich die Verwaltungsabteilung Industrielle Betriebe weit voran; denn zu ihr gehören zwei Fünftel aller städtischen Funktionäre (2811), und auf sie entfallen auch nahezu zwei Fünftel der Personalausgaben (18,1 Millionen Franken). Für die Arbeiterschaft allein, bzw. die Lohnausgaben im eigentlichen Sinne, erhöht sich dieser Anteil sogar auf drei Fünftel. Daneben zählen nur das Bauamt I, das Gesundheitsamt und etwa noch das Bauamt II eine nennenswerte Zahl von Arbeitern. Nach der Zahl der Beamten und Angestellten stehen das Polizeiamt und das Gesundheitsamt voran, nach der Zahl der Beschäftigten überhaupt und nach der Höhe der gesamten Personalausgaben nehmen das Gesundheitsamt und das Bauamt I mit 1119 und 1004 Personen, bzw. 6,4 und 6,9 Millionen Franken den zweiten und dritten Platz ein.

Über den Personalbestand und die Personalausgaben der Besonderen Unternehmungen unterrichtet die untere Tabelle auf Seite 276. Hier nimmt die Städtische Straßenbahn mit 1646 Beschäftigten und 10,3 Millionen Franken Besoldungen und Löhnen eine überragende Stellung ein. Das Weitere ist aus unserer Tabelle ersichtlich. —

Außer über den Personalbestand der einzelnen Verwaltungs- und Dienstabteilungen geben die alljährlichen Erhebungen auch über das Anstellungsverhältnis und über die Zuteilung der Beamten und Angestellten zu den Besoldungs- und der Arbeiter zu den Lohnklassen Auskunft. Die Ergebnisse für 1942 enthält die Seite 277.

Personal überhaupt nach Verwaltungsabteilungen 1942

Verwaltungs- abteilungen	Personalbestand Ende 1942			Personalausgaben 1942 in 1000 Franken		
	Beamte, Ange- stellte	Arbeiter	Zu- sammen	Beamte, Ange- stellte	Arbeiter	Zu- sammen
Allg. Abteilung (Stadtrat) .	47	—	47	398	—	398
Stadtpräsident	81	—	81	759	—	759
Finanzamt	264	3	267	2008	20	2028
Polizeiamt	867	47	914	5775	306	6081
Gesundheitsamt	737	382	1119	4073	2307	6380
Bauamt I	168	836	1004	1372	5558	6930
Bauamt II.	160	112	272	1266	541	1807
Industrielle Betriebe ¹⁾ . . .	499	2312	2811	3975	14118	18093
Schulamt (ohne Lehrer) . . .	362	24	386	1988	249	2237
Wohlfahrtsamt	420	43	463	2427	131	2558
Betreibungsämter	140	—	140	1072	—	1072
Friedensrichterämter	19	—	19	140	—	140
Zusammen	3764	3759	7523	25253	23230	48483
Davon entfallen auf:						
Verwaltung	3227	1234	4461	21020	7869	28889
Besond. Unternehmungen . .	537	2525	3062	4233	15361	19594

1) Einschl. Kanzlei der Industriellen Betriebe und Bureau für Wasserkraftanlagen

Personal der Besonderen Unternehmungen 1942

Besondere Unternehmungen	Personalbestand Ende 1942			Personalausgaben 1942 in 1000 Franken		
	Beamte, Ange- stellte	Arbeiter	Zu- sammen	Beamte, Ange- stellte	Arbeiter	Zu- sammen
Gaswerk	79	321	400	718	1912	2630
Wasserversorgung	51	110	161	401	687	1088
Elektrizitätswerk	267	329	596	2040	1951	3991
Straßenbahn	94	1552	1646	738	9567	10305
Industrielle Betriebe	491	2312	2803	3897	14117	18014
Schlachthof	25	41	66	219	207	426
Abfuhrwesen	19	152	171	110	947	1057
Gutsbetrieb und Landwirt- schaftswesen	2	20	22	7	90	97
Andere Unternehmungen . .	46	213	259	336	1244	1580
Unternehmungen überhaupt	537	2525	3062	4233	15361	19594

Die Industriellen Betriebe bilden eine eigene Verwaltungsabteilung. Schlachthof, Abfuhrwesen und Gutsbetrieb und Landwirtschaftswesen sind dem Gesundheitsamt zugeteilt.

Beamte und Angestellte nach dem Anstellungsverhältnis Ende 1942

Anstellungsverhältnis Jahresbesoldung 1)	Eigentliche Verwaltung			Besondere Unternehmungen			Beamte und An- gestellte überhaupt		
	Män- ner	Frau- en	Zus.	Män- ner	Frau- en	Zus.	Män- ner	Frau- en	Zus.
Pers. d. Besoldungsklassen									
I 9900-14220 Fr.	6	—	6	3	—	3	9	—	9
II 8940-13020 »	15	2	17	1	—	1	16	2	18
III 8040-11880 »	16	—	16	11	—	11	27	—	27
IV 7140-10740 »	98	1	99	30	—	30	128	1	129
V 6600- 9900 »	60	8	68	4	—	4	64	8	72
VI 6060- 9180 »	78	2	80	19	—	19	97	2	99
VII 5556- 8460 »	108	1	109	30	—	30	138	1	139
VIII 5100- 7800 »	157	1	158	89	—	89	246	1	247
VIIIa 4872- 7500 »	30	1	31	8	—	8	38	1	39
IX 4704- 7200 »	392	47	439	140	5	145	532	52	584
X 4368- 6660 »	606	130	736	149	15	164	755	145	900
XI 4140- 6168 »	41	—	41	7	—	7	48	—	48
XII 3900- 5700 »	4	2	6	—	1	1	4	3	7
Besoldungsklassen zus.	1611	195	1806	491	21	512	2102	216	2318
Andere auf Amtsdauer									
Gewählte	130	30	160	—	—	—	130	30	160
Aushilfen									
Vollbeschäftigt	730	355	1085	23	2	25	753	357	1110
Nicht vollbeschäftigt .	54	122	176	—	—	—	54	122	176
Zusammen	2525	702	3227	514	23	537	3039	725	3764

Arbeiter nach dem Anstellungsverhältnis Ende 1942

Anstellungsverhältnis Jahreslohn 1)	Eigentliche Verwaltung			Besondere Unternehmungen			Zusammen		
	Män- ner	Frau- en	Zus.	Män- ner	Frau- en	Zus.	Män- ner	Frau- en	Zus.
Arbeiter der Lohnklassen									
A ₁ 4536-6960 Fr.	18	—	18	82	—	82	100	—	100
A ₂ 4428-6780 »	64	—	64	234	—	234	298	—	298
A ₃ 4308-6600 »	84	—	84	1392	—	1392	1476	—	1476
A ₄ 4200-6372 »	258	1	259	281	—	281	539	1	540
A ₅ 4080-6168 »	117	—	117	262	—	262	379	—	379
A ₆ 3900-5700 »	246	6	252	126	—	126	372	6	378
Lohnklassen zusammen	787	7	794	2377	—	2377	3164	7	3171
Hilfsarbeiter	292	148	440	128	20	148	420	168	588
Zusammen	1079	155	1234	2505	20	2525	3584	175	3759
Dav. nicht vollbeschäftigt	97	122	219	2	18	20	99	140	239

1) Das Minimum bezieht sich auf Ledige, das Maximum auf Verheiratete, unter Berücksichtigung der Teuerungszulagen ab 1. Oktober 1942. Hinzu kommen Fr. 144.— pro Jahr für jedes Kind unter 18 Jahren. Von der versicherten Besoldung werden dem Funktionär 6% für die Versicherungskasse und vom obigen Gesamteinkommen weitere 2% für die Lohnausgleichskasse abgezogen.

Ihre rechtliche Regelung haben die Anstellungsverhältnisse des städtischen Personals hauptsächlich in der Gemeindeordnung gefunden.

Rund zwei Drittel der am 31. Dezember 1942 im Dienste der Stadt Zürich gestandenen Beamten und Angestellten (2318 Personen) waren ständige, auf Amtsdauer gewählte und in die Besoldungsklassen von Artikel 149 der Gemeindeordnung eingereihte Funktionäre. Etwas mehr als anderthalbhundert weitere waren «andere auf Amtsdauer Gewählte»; darunter sind die Mitglieder des Stadtrates und der Vormundschaftsbehörde mitgezählt, ferner die Haus- und Schulabwarte, die Kreisschulpflegepräsidenten, Tagesheimleiterinnen, Stadtammänner, Friedensrichter, ferner Verwalter, Hausväter bzw. -mütter sowie Vorsteher bzw. Vorsteherinnen der Waisenhäuser, der Jugendheime und der Altersheime, der Freiluftschule usw. Aushilfen waren Ende 1942 in der Zürcher Stadtverwaltung 1286 tätig. Von diesen waren 176 nicht voll beschäftigt. Bemerkenswert ist der große Anteil an weiblichen Arbeitskräften unter den Aushilfen, speziell den nichtvollbeschäftigten. Denn während von allen Beamten und Angestellten 19,3 Prozent Frauen waren, von dem in die Besoldungsklassen eingereichten Personal 9,3 und von den andern auf Amtsdauer Gewählten 18,7 Prozent, stieg dieser Anteil unter den vollbeschäftigten Aushilfen auf 32,2 und unter den nichtvollbeschäftigten sogar auf 69,3 Prozent.

In unserer Aufstellung sind wieder einerseits die eigentliche Verwaltung und andererseits die Besonderen Unternehmungen auseinandergehalten. Dabei zeigt sich, daß diese viel weniger Frauen und auch weniger Aushilfen beschäftigt als jene, und nichtvollbeschäftigte Aushilfen überhaupt nicht vorkommen. Denn in der Verwaltung traf es auf je hundert männliche 22 weibliche Funktionäre, bei den Besonderen Unternehmungen dagegen bloß 4. Und während in diesen neben 512 in die Besoldungsklassen eingereichten ständigen Beamten und Angestellten bloß 25, also 4,7 Prozent Aushilfen, ermittelt wurden, gab es in der eigentlichen Verwaltung neben 56,0 Prozent in die Besoldungsklassen eingereichten 5,0 Prozent andere auf Amtsdauer Gewählte, sowie 33,6 Prozent vollbeschäftigte und 5,4 Prozent nichtvollbeschäftigte Aushilfen.

Auf die Verteilung auf die Besoldungsklassen brauchen wir nicht weiter einzutreten.

Die untere Tabelle enthält eine analoge Ausgliederung der Arbeiter. Sie zeigt, daß am Stichtag 3171 Arbeiter der Lohnklassen

und 588 Hilfsarbeiter ermittelt wurden, was 84,4 und 15,6 Prozent entspricht. Die Frauen machten von der Gesamtzahl von 3759 Arbeitern nur 4,7 Prozent aus, die nichtvollbeschäftigten Arbeiter 6,4 Prozent. Auch hier sind die Mehrzahl der Nichtvollbeschäftigten — rund drei Fünftel — Frauen.

Unter der Arbeiterschaft der Besonderen Unternehmungen finden sich Frauen und Nichtvollbeschäftigte nur in verschwindend geringer Zahl — nicht einmal 1 Prozent, während diese Quoten in der eigentlichen Verwaltung immerhin auf 12,6 bzw. 17,7 ansteigen.

DIE LEHRKRÄFTE DER STÄDTISCHEN SCHULEN

Für die Jahre 1893 bis 1923 können wir zwar Angaben über die Zahl der Lehrkräfte der städtischen Schulen den Geschäftsberichten der Zentralschulpflege entnehmen. Sie lauten beispielsweise:

Schuljahre	Kinder- gärten	Primar- schule	Sekundar- schule	Zusammen Primar- u. Sekundarschule
1893/94	7	197	96	293
1903/04	35	322	119	441
1913/14	61	461	201	662
1923/24	64	461	190	651

Entsprechende Daten für die Arbeitsschule und für die «höheren städtischen Schulen» und damit für alle städtischen Schulen zusammen lassen sich indessen heute nicht mehr ermitteln, da die Doppelzählungen der an verschiedenen Schulen tätigen Lehrer nicht ausgemerzt werden können. (An der Töchter Schule unterrichteten im Schuljahr 1893/94 erst 22 Lehrer und Lehrerinnen, zehn Jahre später waren es 40, im Schuljahr 1913/14 etwa gleich viele, 37, dagegen Ende 1924 bereits 64. Für die Gewerbeschule lauten die entsprechenden Zahlen 96 bzw. 107 bzw. 180 und 191 Lehrkräfte.)

Seit 1924 wird gleichzeitig mit der alljährlichen Personalerhebung regelmäßig eine Zählung der Lehrkräfte der städtischen Schulen vorgenommen, nämlich der Kindergärten, der Primarschule, der Sekundarschule, der Mädchenarbeitsschule, der Haushaltungsschule, der Knabenhandarbeitsschule, der Töchter- und der Gewerbeschule. Das Resultat dieser Bestandesaufnahmen ist in den folgenden beiden Übersichten niedergelegt.

Vollbeschäftigte und teilweise beschäftigte Lehrkräfte 1924 bis 1942

Jahres- ende	Vollbeschäftigte			Teilweise Beschäftigte			Zusammen		
	Lehrer	Lehre- rinnen	Zusam- men	Lehrer	Lehre- rinnen	Zusam- men	Lehrer	Lehre- rinnen	Zusam- men
1924	507	313	820	154	79	233	661	392	1053
1925	499	315	814	155	80	235	654	395	1049
1926	486	330	816	171	78	249	657	408	1065
1927	481	333	814	171	78	249	652	411	1063
1928	474	341	815	150	73	223	624	414	1038
1929	481	344	825	158	78	236	639	422	1061
1930	486	364	850	173	83	256	659	447	1106
1931	488	391	879	191	92	283	679	483	1162
1932	505	413	918	181	98	279	686	511	1197
1933	508	422	930	167	103	270	675	525	1200
1934	651	480	1131	198	87	285	849	567	1416
1935	646	505	1151	158	108	266	804	613	1417
1936	661	512	1173	146	110	256	807	622	1429
1937	660	512	1172	151	112	263	811	624	1435
1938	652	517	1169	143	116	259	795	633	1428
1939	658	507	1165	145	128	273	803	635	1438
1940	656	519	1175	154	123	277	810	642	1452
1941	660	531	1191	171	115	286	831	646	1477
1942	664	550	1214	200	105	305	864	655	1519

Die Gesamtzahl der Lehrkräfte ist danach von 1053 Ende 1924 auf 1519 Ende 1942 angestiegen. Das Verhältnis zwischen Lehrern und Lehrerinnen hat sich dabei zugunsten der letzteren verschoben; denn diese machten nach der ersten Zählung bloß 37,2, nach der letzten dagegen 43,1 Prozent der gesamten Lehrerschaft aus. Die stark überwiegende Mehrzahl davon sind Vollbeschäftigte. Teilweise Beschäftigte sind im Jahre 1924 im ganzen 233, das waren 22,1 Prozent, gezählt worden, bei der letzten Erhebung 305 oder 20,1 Prozent.

Wie sich die Zahl der in den verschiedenen Schulstufen tätigen Lehrer seit 1924 entwickelt hat, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die stärkste Zunahme, von 65 auf 156, das ist auf mehr als das Doppelte, erfuhr in dieser Zeit die Zahl der Kindergärtnerinnen. Im übrigen ist die Vermehrung der Lehrkräfte hauptsächlich eine Folge der Eingemeindung von 1934, indem dadurch die Volksschullehrer der Vororte zu städtischen Lehrkräften wurden; denn von 1924 bis 1933 und ebenso von 1934 bis 1941 ergeben sich nur geringe Zunahmen, was selbstverständlich mit der Entwicklung der Schülerzahlen zusammenhängt.

Lehrkräfte nach Schulen 1924 bis 1942

Jahres- ende	Volksschule							Mittelschule			Zu- sam- men
	Kin- der- gär- ten	Pri- mar- schule	Sekun- dar- schule	Mäd- chen- arbeit- schule	Haus- hal- tungs- schule	Kna- ben- hand- arbeit- schule	Zu- sam- men	Töch- ter- schule	Ge- werbe- schule	Zu- sam- men	
1924	65	445	191	84	9	4	798	64	191	255	1053
1925	66	434	193	81	8	4	786	70	193	263	1049
1926	70	428	197	80	9	4	788	75	202	277	1065
1927	74	421	194	78	8	4	779	81	203	284	1063
1928	80	419	191	75	8	6	779	77	182	259	1038
1929	83	426	192	77	11	7	796	85	180	265	1061
1930	89	444	185	76	11	8	813	97	196	293	1106
1931	93	459	186	81	10	6	835	115	212	327	1162
1932	100	473	191	84	7	5	860	116	221	337	1197
1933	101	477	196	94	7	7	882	110	208	318	1200
1934	123	597	220	112	9	7	1068	110	238	348	1416
1935	131	590	232	110	9	6	1078	115	224	339	1417
1936	135	590	245	111	9	7	1097	125	207	332	1429
1937	138	590	251	111	9	6	1105	120	210	330	1435
1938	144	590	251	111	9	2	1107	108	213	321	1428
1939	144	591	247	111	12	2	1107	109	222	331	1438
1940	149	585	252	113	10	2	1111	106	235	341	1452
1941	150	592	253	109	10	3	1117	108	252	360	1477
1942	156	598	255	111	9	2	1131	111	275	386	1517

Weibliche Lehrkräfte sind hauptsächlich als Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen der Mädchenarbeitsschule, ferner in der Primar-, der Töchter- und der Gewerbeschule tätig. Die ersten beiden und außerdem die Haushaltungsschule sind selbstverständlich ihre ausschließliche Domäne; in der Primarschule sind zwei Drittel Lehrer und ein Drittel Lehrerinnen, und in den beiden städtischen Mittelschulen ist das weibliche Element noch stärker vertreten. Dagegen finden wir in der Sekundarschule nur ganz vereinzelt Lehrerinnen.

Neben den vollbeschäftigten gibt es noch eine nicht unbeträchtliche Zahl von teilweise beschäftigten Lehrkräften. Solche erteilen den Fachunterricht in der Sekundarschule, und zudem sind nahezu die Hälfte der Lehrer und Lehrerinnen der Töchterschule, die Mehrheit der Lehrkräfte der Gewerbeschule und der Haushaltungsschule nur teilweise Beschäftigte.

Einen Überblick über das gesamte Lehrpersonal der städtischen Schulen nach dem Stande von Ende 1942, mit Unterscheidung von männlichen und weiblichen, vollbeschäftigten und teilweise beschäftigten Personen, gewährt die folgende Aufstellung.

Lehrkräfte der städtischen Schulen Ende 1942

Schulen	Vollbeschäftigte			Teilweise Beschäftigte			Besoldungs- aufwen- dungen 1942 Fr. ²⁾
	Lehrer	Lehre- rinnen	zusam- men	Lehrer	Lehre- rinnen	zusam- men	
Kindergärten	—	156	156	—	—	—	873 940
Primarschule	388	210	598	—	—	—	5918 276
Sekundarschule							
Allgemeiner Unterricht .	180	7	187	—	—	—	2115 645
Fachunterricht	1	—	1	65	4	69	139 267
Mädchenarbeitschule . .	—	107	107	—	4	4	835 757
Haushaltungsschule . . .	—	6	6	—	3	3	44 605
Knabenhandarbeitschule ¹⁾	1	—	1	1	—	1	113 420
Volksschule zusammen . .	570	486	1056	66	11	77	10040 910
Töchioerschule	35	27	62	30	19	49	893 744
Gewerbeschule	59	37	96	104	75	179	1495 161
Mittelschulen zusammen .	94	64	158	134	94	228	2388 905
Städtische Schulen überh.	664	550	1214	200	105	305	12429 815

¹⁾ Der Knabenhandarbeitsunterricht wird in der Hauptsache durch Lehrer der Primar- und Sekundarschule erteilt. Zahl der Lehrer: Jahreskurse 60, Winterkurse 236.
²⁾ Einschließlich Beitrag des Staates

Ende des letzten Jahres gab es an der Volksschule 1056 und an den städtischen Mittelschulen 158, zusammen also 1214 vollbeschäftigte Lehrkräfte. Von den Volksschullehrern sind zwei Drittel an der Primarschule und ein Drittel an der Sekundarschule tätig, von den Lehrerinnen zwei Fünftel an der Primarschule, ein Fünftel an der Mädchenarbeitschule und der Rest — etwa ein Drittel — in den Kindergärten. Je etwa ein Drittel sowohl der männlichen wie der weiblichen Lehrkräfte der Mittelschulen bilden den Lehrkörper der Töchioerschule und je zwei Drittel jenen der Gewerbeschule. Zum nur teilweise beschäftigten Lehrpersonal zählen 69 Fachlehrer der Sekundarschule sowie 49 Lehrer und Lehrerinnen der Töchioerschule und 179 solche der Gewerbeschule.

Wie sich die Besoldungsaufwendungen von im Jahre 1942 insgesamt 12,4 Millionen Franken auf die Volksschule und die Mittelschule und weiterhin auf die Kindergärten, die Primarschule, die Sekundarschule, die Mädchenarbeitschule, die Haushaltungsschule und die Knabenhandarbeitschule bzw. auf die Töchioerschule und auf die Gewerbeschule verteilen, mag unserer Aufstellung selber entnommen werden.

ZUSAMMENFASSUNG

Unser Rückblick auf die Entwicklung des Personalbestandes würde eigentlich nach zwei Richtungen hin eine Ergänzung erfordern.

Einmal müßte auch über die Leistungen der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter berichtet werden. Darüber wird indessen alljährlich im Geschäftsbericht des Stadtrates und im Statistischen Jahrbuch eingehend Auskunft erteilt, und es würde hier auch zu weit führen, darauf einzugehen.

Zum andern sollte einmal untersucht werden, «wen», nicht nur «wieviele» die Stadt Zürich beschäftigt hat, eine reizvolle Aufgabe, die leider den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen würde. Es wären da etwa die berühmten Stadtärzte: Conrad Türst (1489), dem wir die erste Schweizerkarte verdanken, die beiden Polyhistoren Conrad Geßner (1516–1565) und Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733), und schließlich Johannes von Muralt (1645–1733) — der hier das Collegium Anatomicum eröffnete, die Keimzelle einer medizinischen Fakultät in Zürich — zu nennen. Unter den Stadtschreibern ragen hervor: die beiden spätern Bürgermeister Johann Heinrich Waser (1600–1669) und Hans Jakob Leu (1689–1768), und aus dem letzten Jahrhundert Dr. Paul Usteri (1853–1927) — Stadtschreiber 1885–1892 —, der spätere Stadtrat und Ständerat, während der Name des Stadtschreibers Spyri durch die Dichtungen seiner Gattin Johanna (1827–1901) weit bekannt wurde. Gottfried Keller war zürcherischer Staatschreiber und nicht Stadtschreiber, wie man im Ausland häufig hört. Dagegen finden wir in den Literaturgeschichten den Namen des «Sihlherrn» Salomon Geßner (1730–1788) verewigt, der von 1781 bis 1787 den Sihlwald betreute. Später wirkten Karl Anton Ludwig von Orelli (1806–1890), der Schöpfer des Wildparks Langenberg, und Ulrich Meister (1838–1917) als Stadtforstmeister.

Von den Männern, die den baulichen Charakter Zürichs wesentlich mitbestimmt haben, sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen: Johannes Ardüser (1584–1665), der Leiter der Befestigungsarbeiten des 17. Jahrhunderts, Stadtingenieur Dr. h. c. Arnold Bürkli (1833–1894), der Erbauer der Quaianlagen, und Gustav Gull (1858–1942). Dem Stadtingenieur Johannes Müller (1733–1816) verdanken wir den ersten genauen Zürcher Stadtplan, und ebenso stammen vom «Schanzenherrn» Johannes Feer (1763–1825) ausgezeichnete topographische Aufnahmen. Der Bauleiter und erste Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes war Walter Wyßling (geboren 1862),

der nachmalige Professor an der E. T. H., einer der Pioniere der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft.

Auch die städtische Lehrerschaft weist mehrere bekannte Namen auf. Der Dichter des Sempacherliedes «Laßt hören aus alter Zeit», Johann Heinrich Boßhardt (1811–1877), war von 1834 bis 1850 Primarlehrer in Schwamendingen, der Dialektdichter Eduard Schönenberger (1843–1898) von 1867 an in Untersträß und Jakob Christoph Heer (1859–1925), der Verfasser der vielgelesenen Romane «Joggeli», «An heiligen Wassern» und «Der König der Bernina», in den achtziger Jahren in Außersihl im Schulhaus Josefstraße. Eine jüngere Dichtergeneration repräsentieren Karl Stamm (1890–1919), der von 1914 an im Industriequartier, und Albin Zollinger (1895–1941), der von 1922 an in Oerlikon als Lehrer geamtet hat. Der Archäologe und bekannte Pfahlbauforscher Jakob Heierli (1853–1912) war 1882 bis 1912 Sekundarlehrer in Hottingen. Schließlich sind noch zwei Männer zu nennen, die einst im zürcherischen Schuldienst standen und deren Wirken später der Volksschule des ganzen Landes förderlich war — sie gehörten beide dem Nationalrat an. Friedrich Fritschi (1851–1921), zuerst Primar-, später Sekundarlehrer in Neumünster, war von 1890 bis zu seinem Tode, also während drei Dezennien, Redaktor der Schweizerischen Lehrerzeitung und von 1894 bis 1921 Präsident des Schweizerischen Lehrervereins. Der fruchtbare sozialpädagogische Schriftsteller Robert Seidel (1850–1922) war von 1899 bis 1912 Sekundarlehrer im Kreis 3.

An der Töchterschule waren — vielfach im Nebenamt — eine ganze Reihe bekannter Persönlichkeiten tätig: Der Musikdirektor Carl Attenhofer (1837–1914) unterrichtete dort 1875 bis 1914 in Gesang und Musiktheorie, Gerold Meyer von Knonau (1843–1931) lehrte in den Jahren 1876–1880 Schweizergeschichte, Wilhelm Oechsli (1851–1919) in den Jahren 1879–1894 Geschichte und Jakob Bächtold (1848–1897) von 1878 bis 1888 Deutsch und Geschichte. Hermann Hitzig (1843–1918) erteilte während fast drei Jahrzehnten, nämlich 1890–1917, Unterricht in Latein, Max Nußberger (1879–1943) von 1907 bis 1911 in Deutsch und Ricarda Huch (1864) in den Jahren 1893 bis 1896 in Deutsch und Geschichte.

Diese Liste würde sich leicht erweitern lassen, wenn wir auch die bedeutendsten Köpfe des alten Stadtstaates Zürich aufzählen wollten. Da würden die Spitzen der einstigen bürgerlichen und militärischen Behörden, die Bürgermeister: Johannes Haab (1503–1561), Salomon Hirzel (1580–1652), Heinrich Escher (1626–1710) und Konrad

Heidegger (1710–1778), sowie jene der Kirche und schließlich die bedeutendsten Lehrer am Carolinum, dem Vorläufer der heutigen Universität Zürich, zu nennen sein. Unter diesen finden wir Ulrich Zwingli und seine Mitarbeiter Jacobus Ceperin (1499–1525) und Konrad Pellikan (1478–1556); ferner im 16. Jahrhundert noch Theodor Bibliander (–1564), Petrus Martyr Vermigli (1500–1562), Josias Simmler (1530–1576) und Conrad Geßner; im 17. Jahrhundert den berühmten Philologen Johann Heinrich Hottinger (1620–1667) und Johann Jakob Scheuchzer, und im 18. Jahrhundert Johann Jakob Bodmer (1698–1783) und Johann Jakob Breitinger (1701–1776).

Aus der neueren Zeit wurden vor allem die führenden Politiker und Mitglieder der städtischen Behörden, die als solche oder als Mitglieder des Kantonsrates oder der Bundesversammlung im öffentlichen Leben eine Rolle gespielt haben oder noch spielen, übergangen. Unter ihnen haben sich verschiedene Stadtpräsidenten und von den Stadträten u. a. Elias Hasler, Benjamin Fritschi, Jakob Vogel-sanger, Robert Billeter, Friedrich Erismann, Gustav Kruck und Hermann Häberlin, um nur die verstorbenen zu erwähnen, um Zürich verdient gemacht. Dr. Konrad Escher, der Anreger und Hauptförderer der im Jahre 1893 verwirklichten Vereinigung der Stadt Zürich mit ihren elf Außengemeinden, stand in den Jahren 1860 bis 1863 als Bausekretär im Dienste der Stadt Zürich und übte als Mitglied der Seekommission und als langjähriges Mitglied des Großen Stadtrates, 1893–1913, dessen erster Präsident er war, maßgebenden Einfluß auf die Geschieke Zürichs aus. Von den Mitgliedern der übrigen städtischen Behörden verdient vor allem noch Pfarrer Walter Bion (1830–1909), der von 1874 bis 1897 Mitglied der Stadt- bzw. der Zentralschulpflege Zürich war, der Gründer der Ferienkolonien und des zürcherischen Schwesternhauses vom Roten Kreuz, eine ehrende Erwähnung.

Diese paar Hinweise mögen genügen; wer sie unter irgendeinem Gesichtspunkt schärfer durchmustert, wird sie leicht kritisieren und verbessern können. Politiker werden diesen oder jenen Parteigänger, der einst ihre Ideen vertreten hat, vermissen, Sportfreunde, daß nicht auch von sportlichen Leistungen die Rede ist. Es kann hier vor allem der vor wenigen Jahren gestorbene Pistolenweltmeister-schütze Fritz Zulauf, einst Rechnungsführer der Gemeinde Altstetten und dann 1934 in den städtischen Dienst übernommen, genannt werden.

DAS STÄDTISCHE PERSONAL AM 1. DEZEMBER 1941 NACH HEIMAT, KONFESSION, ZIVILSTAND, ALTER, KIN- DERZAHL UND ANSTELLUNGSDAUER

Die Ergebnisse der Bestandesaufnahme vom 1. Dezember 1941 sind in den Anhangtabellen Seite 306 bis 323 zusammengestellt, und zwar ist dort in den Tabellen auf Seite 306 bis 317 über die Zusammensetzung des Personals der einzelnen Verwaltungsabteilungen nach Geschlecht, Heimat, Konfession, Zivilstand, Alter, Kinderzahl und Anstellungsdauer Auskunft gegeben, während die Tabellen auf Seite 318 bis 321 über die Zahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter in den verschiedenen Dienstabteilungen unterrichten. Im folgenden sind die wichtigsten Resultate in einige leichter übersehbare kleine Texttabellen zusammengefaßt und durch Prozentzahlen ergänzt worden.

Heimat

Während früher unter dem städtischen Personal, insbesondere unter den Arbeitern, stets auch eine gewisse Anzahl von Ausländern zu finden war, setzt es sich seit längerer Zeit beinahe ausschließlich aus Einheimischen zusammen. Absolut ausgeschlossen ist die Anstellung von Ausländern, obwohl sie zur Zeit praktisch kaum vorkommen wird, auch heute nicht. Das Personalrecht bestimmt nämlich darüber in Artikel 7: «Bei der Anstellung sind vorzugsweise Schweizerbürger zu berücksichtigen. Mit Bewilligung des Stadtrates dürfen ausnahmsweise Ausländer angestellt werden.» Früher war vor allem die Beschäftigung von ausländischen Arbeitern nicht selten, und gelegentlich sind Landesfremde auch als Beamte oder Lehrkräfte angestellt worden. So waren z. B. die ersten Direktoren des Gaswerkes Ausländer, und im Statistischen Amt versah seinerzeit ein Ausländer den Posten eines Adjunkten. Nach dem Stande vom 1. Dezember 1941 waren nahezu die Hälfte des städtischen Personals Stadtzürcher, rund ein Sechstel Übrige Zürcher und etwas mehr als ein Drittel Übrige Schweizer. (Nach unserer letzten Erhebung waren in der Stadtverwaltung insgesamt 11 Ausländer und Ausländerinnen tätig, und zwar als Maurer, Rohrleger, Krankenschwestern, usw.)

Diese Prozentanteile wechseln erheblich, je nachdem es sich um Beamte und Angestellte oder um Arbeiter handelt; unter diesen sind die Nichtzürcher stärker vertreten. Die Struktur des weiblichen Personals nach der Heimat weicht von jener des männlichen kaum ab.

Das städtische Personal nach Verwaltungsabteilungen, Geschlecht und Heimat

Verwaltungsabteilungen	Beamte und Angestellte				Arbeiter				Zusammen
	Stadt-zür-cher	Übr. Zür-cher	Übr. Schwei-zer	Zu-sammen	Stadt-zür-cher	Übr. Zür-cher	Übr. Schwei-zer	Zu-sammen	
Männer									
Stadtrat	37	4	5	46	.	.	.	.	46
Stadtpräsident	57	17	21	95	.	.	.	.	95
Finanzamt	132	27	62	221	2	—	1	3	224
Polizeiamt	385	119	269	773	21	7	19	47	820
Gesundheitsamt	231	69	156	456	119	46	143	308	764
Bauamt I	112	30	33	175	289	197	371	857	1032
» II	57	12	40	109	17	4	12	33	142
Industrielle Betriebe	285	71	118	474	1071	338	872	2281	2755
Schulamt	86	23	33	142	8	—	5	13	155
Wohlfahrtsamt	133	19	48	200	6	1	5	12	212
Betriebsämter	92	19	30	141	.	.	.	.	141
Friedensrichterämter	12	—	3	15	.	.	.	.	15
Zusammen	1619	410	818	2847	1533	593	1428	3554	6401
Frauen									
Stadtrat	—	1	—	1	.	.	.	.	1
Stadtpräsident	4	1	—	5	.	.	.	.	5
Finanzamt	16	8	20	44	—	—	—	—	44
Polizeiamt	30	13	31	74	—	—	—	—	74
Gesundheitsamt	54	11	41	106	22	10	12	44	150
Bauamt I	4	—	—	4	—	—	—	—	4
» II	11	4	9	24	30	16	37	83	107
Industrielle Betriebe	14	5	4	23	—	—	1	1	24
Schulamt	124	28	52	204	7	—	4	11	215
Wohlfahrtsamt	87	46	80	213	9	6	11	26	239
Betriebsämter	5	1	4	10	.	.	.	.	10
Friedensrichterämter	2	2	—	4	.	.	.	.	4
Zusammen	351	120	241	712	68	32	65	165	877
Zusammen									
Stadtrat	37	5	5	47	.	.	.	.	47
Stadtpräsident	61	18	21	100	.	.	.	.	100
Finanzamt	148	35	82	265	2	—	1	3	268
Polizeiamt	415	132	300	847	21	7	19	47	894
Gesundheitsamt	285	80	197	562	141	56	155	352	914
Bauamt I	116	30	33	179	289	197	371	857	1036
» II	68	16	49	133	47	20	49	116	249
Industrielle Betriebe	299	76	122	497	1071	338	873	2282	2779
Schulamt	210	51	85	346	15	—	9	24	370
Wohlfahrtsamt	220	65	128	413	15	7	16	38	451
Betriebsämter	97	20	34	151	.	.	.	.	151
Friedensrichterämter	14	2	3	19	.	.	.	.	19
Zusammen	1970	530	1059	3559	1601	625	1493	3719	7278

Das städtische Personal nach der Heimat

Heimat	Beamte u. Angestellte			Arbeiter			Zusammen		
	Män- ner	Frau- en	Zus.	Män- ner	Frau- en	Zus.	Män- ner	Frau- en	Zus.
Grundzahlen									
Stadt Zürich	1619	351	1970	1533	68	1601	3152	419	3571
Übr. Kanton	410	120	530	593	32	625	1003	152	1155
Übr. Schweiz	818	241	1059	1428	65	1493	2246	306	2552
Zusammen .	2847	712	3559	3554	165	3719	6401	877	7278
Prozente									
Stadt Zürich	56,9	49,3	55,3	43,1	41,2	43,1	49,2	47,8	49,1
Übr. Kanton	14,4	16,9	14,9	16,7	19,4	16,8	15,7	17,3	15,9
Übr. Schweiz	28,7	33,8	29,8	40,2	39,4	40,1	35,1	34,9	35,0
Zusammen .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Wie die Verhältnisse in den einzelnen Verwaltungsabteilungen liegen, zeigt die Tabelle Seite 287. Wir brauchen darauf nicht weiter einzutreten. Entsprechend der oben gemachten allgemeinen Bemerkung, daß der Anteil der Nichtzürcher unter den Arbeitern wesentlich größer ist als unter den Beamten und Angestellten, findet man in den Abteilungen Gesundheitsamt, Bauamt I und Industrielle Betriebe verhältnismäßig viele Angehörige anderer Kantone, während in andern Abteilungen die Stadt- oder doch die Kantonszürcher weit überwiegen. (In der Anhangtabelle Seite 306–307 ist auch das ständige und nichtständige Personal auseinandergelassen worden.)

Konfession

Solange in unserem Kanton und in unserer Stadt, wie in den andern Kantonen und Gemeinden der Schweiz, der gleiche Geist konfessioneller Intoleranz herrschte, der mancherorts heute noch oder sogar mehr als je regiert, und der in dem Spruche: «Cuius regio, eius religio» seinen Niederschlag gefunden hat, war selbstverständlich in der Verwaltung der Zwinglistadt kein Platz für Angehörige anderer Konfessionen. Darin ist mit der Zeit ein bemerkenswerter Wandel eingetreten. Leider fehlen uns für frühere Jahre Angaben über die Konfessionsangehörigkeit, und wir müssen uns damit begnügen zu zeigen, wie sich das städtische Personal heute aus Reformierten, Katholiken, Israeliten sowie Angehörigen anderer Konfessionen und Konfessionslosen zusammensetzt.

Das städtische Personal nach der Konfession

Konfessionen	Beamte u. Angestellte			Arbeiter			Zusammen		
	Män-ner	Frau-en	Zus.	Män-ner	Frau-en	Zus.	Män-ner	Frau-en	Zus.
Grundzahlen									
Reformiert	2199	574	2773	2556	106	2662	4755	680	5435
Katholisch	477	94	571	788	51	839	1265	145	1410
Israelitisch	12	10	22	—	—	—	12	10	22
Andere . .	159	34	193	210	8	218	369	42	411
Zusammen	2847	712	3559	3554	165	3719	6401	877	7278
Prozente									
Reformiert	77,2	80,6	77,9	71,9	64,3	71,6	74,3	77,6	74,7
Katholisch	16,8	13,2	16,1	22,2	30,9	22,6	19,7	16,5	19,4
Israelitisch	0,4	1,4	0,6	—	—	—	0,2	1,1	0,3
Andere . .	5,6	4,8	5,4	5,9	4,8	5,8	5,8	4,8	5,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Zu rund drei Vierteln setzt sich das städtische Personal aus Reformierten, zu nicht ganz einem Fünftel aus Katholiken und zu einem Sechzehntel aus Angehörigen anderer Konfessionen und Konfessionslosen zusammen. Israeliten standen am 1. Dezember 1941 insgesamt 22 im Dienste der Stadt; von einer Verjudung der Zürcher Stadtverwaltung wird man danach nicht wohl sprechen können, denn das sind kaum 3 Promille des ganzen Personals.

Auch hinsichtlich der konfessionellen Mischung zeigen sich zwischen Beamten und Angestellten einerseits und Arbeitern andererseits charakteristische Unterschiede. Denn unter jenen stehen 77,9 Prozent Reformierten bloß 16,1 Prozent Katholiken gegenüber; unter den Arbeitern dagegen belaufen sich diese Anteile auf 71,6 und 22,6 Prozent. Israeliten fehlen unter den Arbeitern gänzlich; das Kontingent der Andern, d. h. in der Hauptsache der Konfessionslosen, ist bei ihnen etwa gleich wie bei den Beamten und Angestellten.

Für die beiden Geschlechter lassen sich stark abweichende Zusammensetzungen nach der Konfession erst feststellen, wenn man gleichzeitig Beamte und Angestellte auf der einen und Arbeiter auf der andern Seite getrennt betrachtet. Von den Arbeiterinnen sind rund 31 Prozent, von den Arbeitern dagegen nur 22 Prozent katholisch, von den männlichen Beamten und Angestellten 16,8, dagegen von den weiblichen bloß 13,2 Prozent. Zum jüdischen Glauben bekennen sich 0,4 Prozent der männlichen, aber 1,4 Prozent der weiblichen Beamten und Angestellten.

Wieder sind im Anhang in der Tabelle auf Seite 308–309 die Grundzahlen für die einzelnen Verwaltungsabteilungen mitgeteilt. Wer Geduld und Muße hat, kann daraus leicht die zugehörigen Prozentanteile ausrechnen, um festzustellen, ob da wesentliche strukturelle Unterschiede bestehen. Hier würde das zu weit führen.

Zivilstand

Schon bei einzelnen früheren Erhebungen des Personalbestandes scheint nach dem Zivilstand gefragt worden zu sein. Indessen handelte es sich dabei entweder um Feststellungen zu bestimmten Verwaltungszwecken (Teuerungs- oder Kinderzulagen usw.), wobei nur die individuellen Angaben interessierten, oder die Auszählung ist aus einem andern Grund unterblieben, oder endlich die Auszählungsergebnisse sind heute verschollen. Jedenfalls müssen wir uns auch hier wieder mit einer Betrachtung der Verhältnisse nach dem Stand vom 1. Dezember 1941 begnügen.

Das städtische Personal nach dem Zivilstand

Zivilstand	Beamte u. Angestellte			Arbeiter			Zusammen		
	Män-ner	Frau-en	Zus.	Män-ner	Frau-en	Zus.	Män-ner	Frau-en	Zus.
Grundzahlen									
Ledig . . .	324	479	803	147	17	164	471	496	967
Verheiratet	2422	101	2523	3310	70	3380	5732	171	5903
Verwitwet .	37	65	102	46	44	90	83	109	192
Geschieden	64	67	131	51	34	85	115	101	216
Zusammen	2847	712	3559	3554	165	3719	6401	877	7278
Prozente									
Ledig . . .	11,4	67,3	22,6	4,1	10,3	4,4	7,4	56,6	13,3
Verheiratet	85,1	14,2	70,9	93,2	42,4	90,9	89,5	19,5	81,1
Verwitwet .	1,3	9,1	2,8	1,3	26,7	2,4	1,3	12,4	2,6
Geschieden	2,2	9,4	3,7	1,4	20,6	2,3	1,8	11,5	3,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Wenn wir zunächst das gesamte Personal ins Auge fassen, Männer und Frauen, Beamte, Angestellte und Arbeiter zusammengenommen, so sehen wir, daß von den 7278 Personen 5903 oder rund vier Fünftel verheiratet waren, 967 oder 13,3 Prozent ledig und nur je rund 200 oder 2,6 und 3,0 Prozent verwitwet bzw. geschieden. Bei den Männern allein sind rund neun Zehntel, von den Frauen nur etwa ein

Fünftel verheiratet. Die Ledigenquote beträgt bei jenen bloß 7,4 Prozent, bei diesen aber 56,6 Prozent. Noch größer ist der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern in bezug auf die Anteile der Verwitweten und Geschiedenen, die bei den Frauen nahezu zehn- bzw. sechsmal größer sind.

Daß die städtische Arbeiterschaft hinsichtlich ihrer Zusammensetzung nach dem Zivilstand ganz anders geartet ist als «das Heer» der Beamten und Angestellten, lehrt schon der erste Blick auf unsere Zusammenstellung. Ein zweiter Blick zeigt auch sofort, daß dies hauptsächlich in der völlig abweichenden Struktur der Arbeiterinnen von jener der weiblichen Beamten und Angestellten seinen Grund hat. Wollte man sich mit diesen summarischen Feststellungen nicht begnügen, sondern tiefer schürfen, so müßte selbstverständlich der ungleiche Altersaufbau berücksichtigt werden. Das würde aber über den Rahmen dieser summarischen Übersicht hinausgehen.

Obleich kaum damit zu rechnen ist, daß in der einen Verwaltungsabteilung die Verheirateten, in einer andern die Ledigen usw. stärker vertreten sein werden, haben wir doch einem gewissen Bedürfnis nach Symmetrie und Abrundung nachgebend, auch die Ausscheidung nach dem Zivilstand für alle Verwaltungsabteilungen vorgenommen. Diese Daten sind in der Anhangtabelle auf Seite 310–311 abgedruckt.

Alter

In der Zürcher Stadtverwaltung werden nur ganz ausnahmsweise Minderjährige, und zwar als Lehrlinge, beschäftigt. Sonst gilt der in Artikel 6 der «Verordnung über die Amts- und Dienstverhältnisse der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Zürich (Personalrecht) vom 5. Oktober 1927» niedergelegte Grundsatz, daß die in den städtischen Dienst eintretenden Beamten, Angestellten und Arbeiter volljährig sein müssen. Andererseits bestimmt Artikel 22 der «Statuten der Versicherungskasse für die Beamten, ständigen Angestellten und ständigen Arbeiter vom 9. März 1924», daß jeder versicherte Aktive, der das 65. Altersjahr zurückgelegt hat, berechtigt ist, seine Pensionierung zu verlangen, und daß unter den gleichen Umständen die Stadtverwaltung berechtigt ist, einen Angestellten in den Ruhestand zu versetzen. Wie sich das Personal auf die zwischen den beiden Altersgrenzen 20 Jahre und 65 Jahre gelegenen fünfjährigen Altersklassen verteilt, und wieviele unter 20 und wieviele 65

und mehr Jahre alte Personen am 1. Dezember 1941 bei der Stadt angestellt waren, ist der Anhangtabelle auf Seite 312–313 und dem folgenden Auszug daraus zu entnehmen.

Das städtische Personal nach dem Alter

Alter in vollendeten Jahren	Beamte u. Angestellte			Arbeiter			Zusammen		
	Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.
Grundzahlen									
65 u. m.	9	3	12	8	3	11	17	6	23
60–64	170	16	186	121	14	135	291	30	321
55–59	246	51	297	265	16	281	511	67	578
50–54	341	74	415	441	33	474	782	107	889
45–49	470	101	571	624	33	657	1094	134	1228
40–44	469	108	577	653	34	687	1122	142	1264
35–39	509	106	615	1075	19	1094	1584	125	1709
30–34	432	104	536	302	7	309	734	111	845
25–29	141	83	224	48	6	54	189	89	278
20–24	56	52	108	12	—	12	68	52	120
unt. 20	4	14	18	5	—	5	9	14	23
Zusammen	2847	712	3559	3554	165	3719	6401	877	7278
Prozente									
65 u. m.	0,3	0,4	0,3	0,2	1,8	0,3	0,3	0,7	0,3
60–64	6,0	2,2	5,2	3,4	8,5	3,6	4,5	3,4	4,4
55–59	8,6	7,2	8,4	7,5	9,7	7,6	8,0	7,6	7,9
50–54	12,0	10,4	11,7	12,4	20,0	12,7	12,2	12,2	12,2
45–49	16,5	14,2	16,0	17,6	20,0	17,7	17,1	15,3	16,9
40–44	16,5	15,2	16,2	18,4	20,6	18,5	17,5	16,2	17,4
35–39	17,9	14,9	17,3	30,2	11,5	29,4	24,7	14,3	23,5
30–34	15,2	14,6	15,1	8,5	4,3	8,3	11,5	12,7	11,6
25–29	4,9	11,6	6,3	1,4	3,6	1,5	3,0	10,1	3,8
20–24	2,0	7,3	3,0	0,3	—	0,3	1,1	5,9	1,7
unt. 20	0,1	2,0	0,5	0,1	—	0,1	0,1	1,6	0,3
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Am stärksten besetzt war danach die Altersklasse 35–39 mit 1709 Personen oder 23,5 Prozent der gesamten Gefolgschaft. Dann kommen mit je über 1200 «Städtischen» oder rund 17 Prozent des Totals die Klassen 40–44 und 45–49 Jahre, und mit je über 800 oder 12 Prozent jene von 50–54 sowie jene von 30–34 Jahren. Dann sinken die Zahlen nach oben und besonders nach unten sehr rasch. 55–59 Jahre zählten von den 7278 Funktionären nur 578 oder 8 Prozent, 60–64 Jahre 321 oder 4,4 Prozent und mehr als 65 Jahre bloß 23 (0,3 Prozent).

Dieser Altersaufbau wirkt sich auf die Finanzlage der städtischen Versicherungskasse ungünstig aus. Denn wegen den zahlreichen älteren Mitgliedern hat sie mit großen Aufwendungen zu rechnen, während sie andererseits infolge der geringen Zahl von jungen Mitgliedern nur verhältnismäßig kleine Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen erwarten darf.

Der Nachwuchs des städtischen Personals rekrutiert sich offenbar nur zum kleineren Teil aus ganz jungen Leuten. Die Zahl der noch nicht 20 Jahre alten Funktionäre ist aus dem genannten Grunde sehr klein, zufällig wieder bloß 23, wie jene der über 64-Jährigen. Aber auch die 20–24 und 25–29 Jahre Alten stellen nur ein unbedeutendes Kontingent: 120 und 278 Personen, bzw. 1,7 und 3,8 Prozent.

Kinderzahl

Der Frage nach der Kinderzahl kommt in diesem Zusammenhang nicht die nämliche Bedeutung zu, wie wenn sie für die ganze Bevölkerung einer Stadt oder eines Landes gestellt wird. Denn die Bevölkerungsstatistik will, wenn sie die Zahl der Kinder der bestehenden Ehen, der durch Tod des einen Ehegatten gelösten Ehen usw. feststellt, untersuchen, ob und in welchem Maße die Erhaltung des Volksbestandes gesichert sei. Die Personalstatistik dagegen interessiert sich für die Kinderzahl in erster Linie im Hinblick auf personal- und besoldungspolitische Maßnahmen. Es gilt z. B. zu ermitteln, welchen Aufwand die Gewährung von Teuerungszulagen erfordern würde. Aus diesem Grunde ist schon früher wiederholt die Kinderzahl erfragt worden. Aber wie bei den Erhebungen über den Zivilstand und über das Alter soll es auch hier bei der Wiedergabe der Resultate für 1941 sein Bewenden haben.

Bei unserer Erhebung sind nur die Kinder im Alter von unter 18 Jahren berücksichtigt worden, was wohl zu beachten ist, um vor allem aus dem großen Anteil von «kinderlosen» Funktionären nicht ganz falsche Schlüsse zu ziehen. Ferner beziehen sich unsere Aufstellungen nicht bloß auf das verheiratete, sondern auch auf das ledige, das verwitwete und das geschiedene Personal.

Mehr als die Hälfte aller 7278 im Dienste der Stadt stehenden Personen haben also keine Kinder unter 18 Jahren, für deren Unterhalt sie aufzukommen haben, und rund der vierte Teil bloß eines. Zwei Kinder sind bei 14,5 Prozent gezählt worden, drei Kinder bei 4,4 Prozent und 4 und mehr bei 1,9 Prozent.

Das städtische Personal nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren

Funktionäre mit ... Kindern	Beamte u. Angestellte			Arbeiter			Zusammen		
	Män- ner	Frau- en	Zus.	Män- ner	Frau- en	Zus.	Män- ner	Frau- en	Zus.
Grundzahlen									
4 u. m.	46	—	46	84	10	94	130	10	140
3	97	8	105	211	7	218	308	15	323
2	394	23	417	612	25	637	1006	48	1054
1	760	53	813	1062	32	1094	1822	85	1907
0	1550	628	2178	1585	91	1676	3135	719	3854
Zusammen	2847	712	3559	3554	165	3719	6401	877	7278
Prozente									
4 u. m.	1,6	—	1,3	2,4	6,0	2,5	2,0	1,1	1,9
3	3,4	1,1	3,0	5,9	4,2	5,9	4,8	1,7	4,4
2	13,8	3,2	11,7	17,2	15,2	17,1	15,7	5,5	14,5
1	26,7	7,5	22,8	29,9	19,4	29,4	28,5	9,7	26,2
0	54,5	88,2	61,2	44,6	55,2	45,1	49,0	82,0	53,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Zwischen Männern und Frauen ergeben sich selbstverständlich hinsichtlich der Zahl ihrer Kinder große Unterschiede, da von diesen, wie wir gesehen haben, die Mehrzahl, vor allem bei den Beamten und Angestellten, ledig ist. Aber auch für die Beamten und Angestellten einerseits und die Arbeiter andererseits ergibt sich eine abweichende Struktur nach der Kinderzahl: keine Kinder haben 54,5 Prozent der männlichen Beamten und Angestellten, aber nur 44,6 Prozent der Arbeiter, 3 und mehr Kinder dagegen 5,0 Prozent der Beamten und Angestellten und 8,3 Prozent der Arbeiter.

Und wie groß ist nun die Gesamtzahl der unter 18 Jahre alten Kinder der im Dienst der Stadt Zürich stehenden Beamten, Angestellten und Arbeiter? Aus unserer Aufstellung und ein paar ergänzenden Angaben für die Funktionäre mit 4 und mehr Kindern erhält man: für die Beamten und Angestellten 2170 und für die Arbeiter 3437, zusammen also 5607 Kinder.

Anstellungsdauer

Ähnlich wie die Gliederung nach dem Alter interessiert auch jene nach der Anstellungsdauer hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt des Nachwuchses überhaupt und unter jenem der Beanspruchung der Versicherungskasse. Den Erfordernissen der Verwaltung entspricht wohl am besten eine gesunde Mischung von gut eingearbeitetem

und erfahrenerem Personal, das noch voll leistungsfähig ist, mit jüngeren, frischen und initiativen Kräften.

Der Dienstaltersaufbau des gesamten Personals geht aus der folgenden Aufstellung hervor; wie die Verhältnisse in den einzelnen Verwaltungsabteilungen liegen, ist aus der Anhangtabelle auf Seite 316–317 ersichtlich.

Das städtische Personal nach der Anstellungsdauer

Anstellungsdauer in vollen Jahren	Beamte u. Angestellte			Arbeiter			Zusammen		
	Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.
Grundzahlen									
45 u.m.	13	1	14	4	—	4	17	1	18
40–44	26	1	27	4	—	4	30	1	31
35–39	66	2	68	29	—	29	95	2	97
30–34	177	14	191	254	—	254	431	14	445
25–29	185	25	210	346	5	351	531	30	561
20–24	283	39	322	446	1	447	729	40	769
15–19	218	38	256	432	8	440	650	46	696
10–14	608	132	740	1347	31	1378	1955	163	2118
5– 9	708	154	862	411	68	479	1119	222	1341
1– 4	307	174	481	132	43	175	439	217	656
unter 1	256	132	388	149	9	158	405	141	546
Zusammen	2847	712	3559	3554	165	3719	6401	877	7278
Prozente									
45 u.m.	0,5	0,1	0,4	0,1	—	0,1	0,3	0,1	0,3
40–44	0,9	0,1	0,8	0,1	—	0,1	0,5	0,1	0,4
35–39	2,3	0,3	1,9	0,8	—	0,8	1,5	0,2	1,3
30–34	6,2	2,0	5,4	7,1	—	6,8	6,7	1,6	6,1
25–29	6,5	3,5	5,9	9,7	3,0	9,4	8,3	3,4	7,7
20–24	9,9	5,5	9,0	12,6	0,6	12,0	11,4	4,6	10,6
15–19	7,7	5,3	7,2	12,2	4,8	11,8	10,1	5,2	9,6
10–14	21,3	18,6	20,8	37,9	18,8	37,1	30,5	18,6	29,1
5– 9	24,9	21,6	24,2	11,6	41,2	12,9	17,5	25,3	18,4
1– 4	10,8	24,4	13,5	3,7	26,1	4,7	6,9	24,8	9,0
unter 1	9,0	18,6	10,9	4,2	5,5	4,3	6,3	16,1	7,5
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Am stärksten besetzt sind in unseren in Abständen von fünf zu fünf Jahren ansteigenden Skalen die Stufen 10–14 und 5–9 Jahre mit 2118 und 1341 Personen oder 29,1 und 18,4 Prozent des ganzen städtischen Personals. Auch die weniger als fünf Jahre bei der Stadt Tätigen bilden eine Schar von mehr als 1000 Personen. Diese setzt sich ungefähr gleichmäßig aus 656 seit 1–4 Jahren und 546 seit

weniger als einem Jahr im städtischen Dienste Stehenden zusammen. Je weiter man in unserer Tabelle von Stufe zu Stufe emporklimmt, um so stärker schmelzen die Bestände im großen und ganzen allmählich zusammen. Doch ist nicht nur, wie erwähnt, die Kategorie 10–14 Dienstjahre wesentlich stärker besetzt als alle andern, also auch die tieferen, sondern wir finden auch in der Stufe 20–24 eine größere Zahl als in der nächst tieferen, 15–19 Jahre. Auf die Ursachen dieser Abweichungen von einer normalen Dienstalterspyramide einzugehen, würde zu weit führen. Sie hängen in der Hauptsache damit zusammen, daß bei Erweiterung bestehender Dienstzweige (Ausbau der Werke usw.) oder bei der Aufnahme neuer Aufgaben das Personal schubweise vermehrt, in flauen Zeiten aber wieder abgebaut worden ist. Daher kommt es auch, daß für die Beamten- und Angestelltenschaft die Struktur nach der Amtsdauer eine ganz andere ist als für die Arbeiterschaft.

Die Senioren nach der Zahl der Dienstjahre bei der Stadt sind ein Grüppchen von 14 Beamten und Angestellten sowie 4 Arbeitern, im ganzen also 18 Personen, die bereits 45 oder noch mehr Jahre in der Stadtverwaltung tätig sind. Das weibliche Element ist unter dieser sowohl vom Standpunkt der Verwaltung wie besonders auch der Versicherungskasse aus besonders zu schätzenden Elitegruppe bloß durch eine Angestellte vertreten. Die Spitze halten die beiden damaligen Zivilstandsbeamten Gustav Gattiker und Fritz Baumann, die bereits seit 1892 im Dienste der Stadt bzw. eines früheren Vorortes standen.

DIE LEHRERSCHAFT AM 1. DEZEMBER 1941 NACH HEIMAT, KONFESSION, ZIVILSTAND, ALTER, KINDER- ZAHL UND ANSTELLUNGSDAUER

Die gleiche Ausgliederung wie für das Personal der eigentlichen Verwaltung war auftragsgemäß auch für das Lehrpersonal der städtischen Schulen vorzunehmen. Dabei konnte man sich fragen, ob diese Auszählungen für alle Lehrkräfte oder nur für die vollbeschäftigten vorzunehmen seien. Wir haben die 235 nur teilweise beschäftigten Lehrkräfte miteinbezogen, teilen aber die Daten für sie allein Seite 322–323 noch gesondert mit. Zu den Ergebnissen, die in den folgenden Tabellen mitgeteilt sind, haben wir nur wenige Bemerkungen zu machen.

Heimat

Vom gesamten Lehrpersonal der städtischen Schulen, das, Vollbeschäftigte und Nichtvollbeschäftigte zusammengerechnet, aber unter Vermeidung von Doppelzählungen der an verschiedenen städtischen Schulen lehrenden Personen, nicht weniger als 1400 Köpfe zählte, waren danach am Stichtag 775 oder 55,4 Prozent Stadtzürcher, 350 oder genau der vierte Teil Übrige Zürcher und 275 oder nicht ganz der fünfte Teil Übrige Schweizer. Für die beiden Geschlechter ergeben sich ähnliche Prozentanteile, immerhin sind unter den weiblichen Lehrkräften die Stadtzürcher und die Übrigen Schweizer etwas stärker und dementsprechend die Übrigen Zürcher etwas schwächer vertreten als unter den männlichen.

Erheblichere Unterschiede hinsichtlich der Heimatzugehörigkeit begegnen uns zwischen den verschiedenen Schulstufen. Je höher wir in der Volksschule emporsteigen, um so größer wird der Anteil der Stadtzürcher und um so kleiner im ganzen jener der Übrigen Schweizer. In der Mittelschule finden wir dann wieder relativ viel mehr Übrige Schweizer. Während von den Volksschullehrern 60,0 Prozent Stadtbürger, 27,4 Prozent Übrige Kantonsbürger und nur 12,6 Prozent Übrige Schweizer sind, ändern sich diese Anteile bei den Mittelschullehrern und -lehrerinnen in 42,2 und 18,1 und 39,7 Prozent.

Die städtische Lehrerschaft nach der Heimat

Heimat	Volksschule					Mittelschule			Zusammen	Davon	
	Kinder- garten	Primar- schule	Sekun- dar- schule	Hand- arbeit, Hauswirt- schaft	Zusam- men	Ge- werbe- schule	Töch- ter- schule	Zusam- men		männ- lich	weib- lich
	Grundzahlen										
Stadt Zürich	80	347	110	84	621	107	47	154	775	413	362
Übr. Kanton	32	176	58	18	284	52	14	66	350	212	138
Übr. Schweiz	36	67	14	13	130	97	48	145	275	137	138
Zusammen	148	590	182	115	1035	256	109	365	1400	762	638
	Prozente										
Stadt Zürich	54,1	58,8	60,4	73,0	60,0	41,8	43,1	42,2	55,4	54,2	56,8
Übr. Kanton	21,6	29,8	31,9	15,7	27,4	20,3	12,9	18,1	25,0	27,8	21,6
Übr. Schweiz	24,3	11,4	7,7	11,3	12,6	37,9	44,0	39,7	19,6	18,0	21,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Ausländer sind heute keine an unsern städtischen Schulen tätig. Früher war das nicht ausgeschlossen; so waren an der Gewerbeschule wiederholt landesfremde Lehrer und zeitweise auch solche Direktoren tätig. An der Töchterschule erteilten etwa Ausländerinnen Sprachunterricht, und in den Jahren 1893 bis 1896 unterrichtete dort Ricarda Huch in Deutsch und Geschichte.

Konfession

Nach der Konfession überwiegen unter der Lehrerschaft die Reformierten weit stärker als unter dem Personal der Stadtverwaltung: in der Volksschule sind reichlich neun Zehntel, in der Mittelschule immerhin etwas mehr als vier Fünftel Angehörige der Landeskirche. Der Rest verteilt sich ungefähr gleichmäßig auf Katholiken und Andere — in der Hauptsache Konfessionslose. Juden finden wir im städtischen Schuldienst nur vereinzelt.

Die städtische Lehrerschaft nach der Konfession

Konfessionen	Volksschule					Mittelschule			Zusammen	Davon	
	Kinder- garten	Primar- schule	Sekun- dar- schule	Hand- arbeit, Hauswirt- schaft	Zusam- men	Ge- werbe- schule	Töch- ter- schule	Zusam- men		männ- lich	weib- lich
	Grundzahlen										
Reformiert	126	536	173	102	937	207	91	298	1235	668	567
Katholisch	12	16	3	9	40	33	8	41	81	41	40
Israelitisch	1	1	—	—	2	1	1	2	4	2	2
Andere	9	37	6	4	56	15	9	24	80	51	29
Zusammen	148	590	182	115	1035	256	109	365	1400	762	638
	Prozente										
Reformiert	85,1	90,8	95,1	88,7	90,5	80,8	83,5	81,7	88,2	87,7	88,9
Katholisch	8,1	2,7	1,6	7,8	3,9	12,9	7,3	11,2	5,8	5,4	6,3
Israelitisch	0,7	0,2	—	—	0,2	0,4	0,9	0,5	0,3	0,2	0,3
Andere	6,1	6,3	3,3	3,5	5,4	5,9	8,3	6,6	5,7	6,7	4,5
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Zwischen Lehrern und Lehrerinnen bestehen hinsichtlich der Konfessionsangehörigkeit keine Unterschiede von Belang.

Zivilstand

Fast genau die Hälfte der städtischen Lehrerschaft ist verheiratet. Daneben finden wir eine große Zahl von Ledigen und eine kleine Zahl von Verwitweten und Geschiedenen. Die Ledigen sind zur weit überwiegenden Mehrheit weibliche Lehrkräfte, und umgekehrt sind die meisten weiblichen Lehrkräfte ledig. Zwar kennt der Kanton Zürich, im Gegensatz etwa zu St. Gallen, das Verbot der verheirateten Lehrerinnen nicht; doch ist deren Zahl in unserer Stadt mit insgesamt 87 oder 13,6 Prozent der weiblichen Lehrkräfte nicht groß.

Die städtische Lehrerschaft nach dem Zivilstand

Zivilstand	Volksschule					Mittelschule			Zusammen	Davon	
	Kinder- garten	Primar- schule	Sekun- dar- schule	Hand- arbeit, Hauswirt- schaft	Zusam- men	Ge- werbe- schule	Töch- ter- schule	Zusam- men		männ- lich	weib- lich
Grundzahlen											
Ledig	125	214	27	91	457	112	53	165	622	113	509
Verheiratet	17	344	149	22	532	126	51	177	709	622	87
Verwitwet	2	14	3	1	20	10	2	12	32	13	19
Geschieden	4	18	3	1	26	8	3	11	37	14	23
Zusammen	148	590	182	115	1035	256	109	365	1400	762	638
Prozente											
Ledig	84,5	36,3	14,9	79,1	44,2	43,8	48,6	45,2	44,4	14,8	79,8
Verheiratet	11,5	58,3	81,9	19,1	51,4	49,2	46,8	48,5	50,7	81,7	13,6
Verwitwet	1,3	2,4	1,6	0,9	1,9	3,9	1,8	3,3	2,3	1,7	3,0
Geschieden	2,7	3,0	1,6	0,9	2,5	3,1	2,8	3,0	2,6	1,8	3,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Wenn in der Sekundarschule die Verheirateten sehr stark überwiegen, dagegen in den Kindergärten in der Hauptsache und in den beiden Mittelschulen immerhin beinahe zur Hälfte ledige Lehrkräfte amten, so hängt das selbstverständlich in erster Linie mit dem zahlenmäßigen Verhältnis zwischen den beiden Geschlechtern unter den Lehrkräften der betreffenden Schulstufe zusammen.

Alter

Unsere folgende Aufstellung unterrichtet wieder in recht reicher Ausgliederung über den Altersaufbau der Lehrerschaft an den städtischen Schulen. Sie läßt in den beiden letzten Spalten sofort erkennen, daß in der Besetzung der Altersklassen bei den beiden Geschlechtern erhebliche Unterschiede bestehen. Das ist daraus zu erklären, daß die meisten Lehrerinnen, wenn sie heiraten, den Schuldienst quittieren. Der so herbeigeführte unterschiedliche Altersaufbau zeigt sich auch in den verschiedenen Schulstufen.

Die städtische Lehrerschaft nach dem Alter

Alter in vollendeten Jahren	Volksschule					Mittelschule			Zusammen	Davon	
	Kinder-garten	Primar-schule	Sekun-dar-schule	Hand-arbeit, Hauswirt-schaft	Zusam-men	Ge-werbe-schule	Töch-ter-schule	Zusam-men		männ-lich	weib-lich
	Grundzahlen										
65 u.m.	1	9	4	—	14	3	—	3	17	15	2
60–64	4	48	20	3	75	16	6	22	97	78	19
55–59	8	64	22	8	102	15	11	26	128	78	50
50–54	10	87	34	12	143	27	9	36	179	108	71
45–49	18	105	29	19	171	30	26	56	227	130	97
40–44	13	91	27	19	150	48	14	62	212	130	82
35–39	22	59	25	13	119	38	11	49	168	80	88
30–34	24	52	9	21	106	33	17	50	156	66	90
25–29	29	59	11	18	117	34	12	46	163	60	103
20–24	19	16	1	2	38	12	3	15	53	17	36
unter 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	148	590	182	115	1035	256	109	365	1400	762	638
	Prozente										
65 u.m.	0,7	1,5	2,2	—	1,4	1,2	—	0,8	1,2	1,9	0,3
60–64	2,7	8,1	11,0	2,6	7,2	6,2	5,5	6,0	6,9	10,2	3,0
55–59	5,4	10,9	12,1	7,0	9,9	5,9	10,1	7,1	9,1	10,2	7,8
50–54	6,7	14,8	18,7	10,4	13,8	10,5	8,2	9,9	12,8	14,2	11,1
45–49	12,2	17,8	15,9	16,5	16,5	11,7	23,9	15,4	16,2	17,1	15,2
40–44	8,8	15,4	14,9	16,5	14,5	18,8	12,8	17,0	15,2	17,1	12,9
35–39	14,9	10,0	13,8	11,3	11,5	14,8	10,1	13,4	12,0	10,5	13,8
30–34	16,2	8,8	4,9	18,3	10,2	12,9	15,6	13,7	11,1	8,7	14,1
25–29	19,6	10,0	6,0	15,7	11,3	13,3	11,0	12,6	11,7	7,9	16,2
20–24	12,8	2,7	0,5	1,7	3,7	4,7	2,8	4,1	3,8	2,2	5,6
unter 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Es wäre zweifellos lehrreich, die Altersgliederung der zürcherischen Lehrerschaft mit jener anderer Berufsgruppen zu vergleichen. Indessen stehen uns gleichzeitige Altersangaben aus der Volkszählung bis auf weiteres noch nicht zur Verfügung, und mit den Ergebnissen der 1930-er Zählung ist ein Vergleich kaum zulässig. Wir müssen uns deshalb mit der folgenden Gegenüberstellung mit dem städtischen Verwaltungspersonal bescheiden.

Prozentuale Altersgliederung der vollbeschäftigten und nichtvollbeschäftigten Lehrer, der Beamten und Angestellten und der Arbeiter der Stadt Zürich

Vollendete Jahre	Männer				Frauen			
	Vollbeschäftigte Lehrer	Nichtvollbeschäftigte Lehrer	Beamte, Angestellte	Arbeiter	Vollbeschäftigte Lehrer	Nichtvollbeschäftigte Lehrer	Beamte, Angestellte	Arbeiter
60 u. m.	13,5	5,9	6,3	3,6	4,0	4,3	2,6	10,3
50-59	26,2	15,1	20,6	19,9	20,1	13,8	17,6	29,7
40-49	33,5	37,0	33,0	36,0	29,4	20,7	29,4	40,6
30-39	17,6	27,7	33,1	38,7	28,4	26,7	29,5	15,8
unt. 30	9,2	14,3	7,0	1,8	19,1	34,5	20,9	3,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Von den vollbeschäftigten Lehrern ist danach ein weit höherer Prozentanteil 50 oder mehr Jahre alt als von den Beamten und Angestellten. Der Ausgleich findet sich in der Altersstufe 30-39, auf die rund 33 Prozent der Beamten und Angestellten, dagegen nicht einmal 18 Prozent der vollbeschäftigten Lehrer entfallen. Bei den nichtvollbeschäftigten Lehrern sowie bei den vollbeschäftigten und vor allem bei den nichtvollbeschäftigten Lehrerinnen sind die jüngeren Altersklassen verhältnismäßig wesentlich stärker besetzt als bei den vollbeschäftigten Lehrern, und zum Teil auch stärker als bei den Beamten und Angestellten.

Kinderzahl

Die Auszählung einer Personengemeinschaft nach der Kinderzahl, ohne gleichzeitige Ausgliederung nach dem Geschlecht, dem Alter und dem Zivilstand hat, wie schon bemerkt, nur einen beschränkten Wert — sie kann bloß eine allgemeine Orientierung geben, die wohl praktischen Zwecken, nicht aber auch strengeren wissenschaftlichen Anforderungen zu genügen vermag. In diesem Zusammenhang würde aber eine detailliertere Ausgliederung zu weit führen.

Unsere Übersicht lehrt bloß, daß von den 1400 Lehrkräften 1015, das sind 72,5 Prozent, überhaupt für keine Kinder im Alter von unter

18 Jahren zu sorgen haben, 199 oder 14,2 Prozent bloß für eines, 133 oder 9,5 Prozent für zwei, 41 oder 2,9 Prozent für drei und nur 12 oder 0,9 Prozent für vier und mehr Kinder. Sie zeigt, daß von den Lehrern 55,6 Prozent, von den Lehrerinnen dagegen 92,6 Prozent im eben erklärten Sinne «kinderlos» sind. Deshalb auch die starke Besetzung der Rubrik «0 Kinder» in den Spalten «Kindergarten» und «Handarbeit, Hauswirtschaft».

Die städtische Lehrerschaft nach der Kinderzahl¹⁾

Funktionäre mit . . . Kindern	Volksschule					Mittelschule			Zusammen	Davon	
	Kindergarten	Primarschule	Sekundarschule	Handarbeit, Hauswirtschaft	Zusammen	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen		männlich	weiblich
	Grundzahlen										
4 u.m.	—	3	3	—	6	4	2	6	12	12	—
3	—	17	12	2	31	5	5	10	41	38	3
2	2	61	35	4	102	17	14	31	133	121	12
1	8	93	31	4	136	52	11	63	199	167	32
0	138	416	101	105	760	178	77	255	1015	424	591
Zusammen	148	590	182	115	1035	256	109	365	1400	762	638
	Prozente										
4 u.m.	—	0,5	1,7	—	0,6	1,6	1,8	1,6	0,9	1,6	—
3	—	2,9	6,6	1,7	3,0	2,0	4,6	2,7	2,9	5,0	0,5
2	1,3	10,3	19,2	3,5	9,9	6,6	12,8	8,5	9,5	15,9	1,9
1	5,4	15,8	17,0	3,5	13,1	20,3	10,1	17,3	14,2	21,9	5,0
0	93,3	70,5	55,5	91,3	73,4	69,5	70,7	69,9	72,5	55,6	92,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Unter 18 Jahren

Um nicht ganz falsche Schlüsse zu ziehen, muß wieder im Auge behalten werden, daß hier nur die noch nicht 18 Jahre alten Kinder gezählt sind, d. h. jene, die gemäß Artikel 38 der «Statuten der Versicherungskasse für die Beamten, ständigen Angestellten und ständigen Arbeiter sowie der männlichen Lehrkräfte» gegebenenfalls waisenpensionsberechtigt wären. Bereits verstorbene oder erwachsene Kinder blieben also unberücksichtigt; ebenso solche aus geschiedenen Ehen, für die keine Unterhaltspflicht besteht. Ferner ist zu beachten, daß die Zahl der Lehrer nicht bloß die verheirateten, sondern auch die ledigen, verwitweten und geschiedenen einschließt.

Anstellungsdauer

Schließlich geben wir wieder Auskunft über die Gliederung der Lehrerschaft nach der Anstellungsdauer.

Die städtische Lehrerschaft nach der Anstellungsdauer

Anstellungsdauer in vollen Jahren	Volksschule					Mittelschule			Zusammen	Davon		
	Kinder-garten	Primar-schule	Sekun-dar-schule	Hand-arbeit-Hauswirt-schaft	Zusam-men	Ge-werbe-schule	Töch-ter-schule	Zusam-men		männ-lich	weib-lich	
	Grundzahlen											
45 u.m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40–44	—	11	—	1	12	—	—	—	12	10	2	
35–39	4	42	9	2	57	1	—	1	58	40	18	
30–34	7	64	24	15	110	2	4	6	116	74	42	
25–29	11	56	21	6	94	11	4	15	109	68	41	
20–24	8	64	20	15	107	16	7	23	130	82	48	
15–19	9	16	29	14	68	18	5	23	91	54	37	
10–14	27	126	15	21	189	27	25	52	241	133	108	
5–9	36	98	38	20	192	58	22	80	272	123	149	
1–4	32	78	13	17	140	76	37	113	253	115	138	
unter 1	14	35	13	4	66	47	5	52	118	63	55	
Zusammen	148	590	182	115	1035	256	109	365	1400	762	638	
	Prozente											
45 u.m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
40–44	—	1,8	—	0,9	1,2	—	—	—	0,9	1,3	0,3	
35–39	2,7	7,1	5,0	1,7	5,5	0,4	—	0,3	4,1	5,2	2,8	
30–34	4,7	10,9	13,2	13,0	10,6	0,8	3,7	1,7	8,3	9,7	6,6	
25–29	7,4	9,5	11,6	5,2	9,1	4,3	3,7	4,1	7,8	8,9	6,4	
20–24	5,4	10,9	11,0	13,0	10,3	6,2	6,4	6,3	9,3	10,8	7,5	
15–19	6,1	2,7	15,9	12,2	6,6	7,0	4,6	6,3	6,5	7,1	5,8	
10–14	18,3	21,4	8,2	18,3	18,3	10,5	22,9	14,2	17,2	17,5	17,0	
5–9	24,3	16,6	20,9	17,4	18,5	22,7	20,2	21,9	19,4	16,1	23,4	
1–4	21,6	13,2	7,1	14,8	13,5	29,7	33,9	31,0	18,1	15,1	21,6	
unter 1	9,5	5,9	7,1	3,5	6,4	18,4	4,6	14,2	8,4	8,3	8,6	
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Es liegt in der Natur der Sache, daß die Zahlen im großen und ganzen um so kleiner werden, je höher wir in der Skala «Anstellungsdauer» emporsteigen. Die Schar der in den Schuldienst eingetretenen Lehrkräfte wird allmählich dezimiert durch Tod und durch Rücktritt infolge Stellungen- oder Berufswechsel, Krankheit oder — bei

den Lehrerinnen — infolge Heirat. Die dadurch zu erwartende, der normalen Alterspyramide ähnliche Gliederung wird indessen gestört, wenn die Einstellung von Lehrern nicht gleichmäßig erfolgt, sondern schubweise. Darauf ist es wohl zurückzuführen, daß die Zahlen in unserer Tabelle nach oben nicht gleichmäßig abnehmen.

Wir müssen es übrigens wieder der Geduld des interessierten Lesers überlassen, Einzelheiten in unserer Aufstellung selber nachzuspüren, und begnügen uns damit, die Amtsältesten und die Amtsjüngsten unserer Schulmeistergilde näher ins Auge zu fassen. Genau ein Dutzend unter den 1400 am 1. Dezember 1941 amtierenden Lehrern konnten auf mehr als vierzig Jahre Schuldienst zurückblicken. Die Senioren davon sind: Hermann Bertschinger, ununterbrochen angestellt seit 1898, also seit 43 Jahren, und Otto Greminger und Berta Wolfer, beide im Schuldienst seit 1899, also seit 42 Jahren — alle drei an der Primarschule tätig. Weniger als ein Jahr standen 118 oder 8,4 Prozent aller Lehrkräfte im Schuldienst.

* * *

Man sagt, die besten Frauen seien jene, von denen man am wenigsten redet. Das gleiche dürfte mutatis mutandis auch von der Bürokratie gelten. Trotzdem auch in der guten Stadt Zürich den «Städtischen» gegenüber gelegentlich vom Appenzeller Recht ausgiebig Gebrauch gemacht wurde, hat man doch früher in der Regel ihre Unbestechlichkeit und Ehrlichkeit ausdrücklich anerkannt. Anlässlich der Erneuerungswahlen der Volksvertretungen und der Behörden hat man sie jeweilen eifrig umworben und wenn über Besoldungsrevisionen abgestimmt wurde, mit Liebenswürdigkeiten aller Art traktiert; sonst aber hat man — wie von den besten Frauen — nicht viel Wesens von ihnen gemacht. Neuerdings droht dies wegen Unterschlagungen und andern peinlichen Vorkommnissen in der städtischen Verwaltung anders zu werden. Doch sollte man sich vor Übertreibungen hüten. Unter der großen Zahl der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter fehlen selbstverständlich pflichtvergessene Elemente ebenso wenig als in einer großen Herde schwarze Schafe.

Dr. A. Senti

Das städtische Personal am 1. Dezember 1941

nach Verwaltungsabteilungen und Geschlecht, Heimat,
Konfession, Zivilstand, Alter, Kinderzahl und
Anstellungsdauer, sowie nach Dienstabteilungen

Das städtische Personal nach Verwaltungs-

Verwaltungs- abteilungen	Ständige								Zusam- men
	Beamte und Angestellte				Arbeiter				
	Stadt- zür- cher	Übr. Zür- cher	Übr. Schwei- -zer	Zu- sam- men	Stadt- zür- cher	Übr. Zür- cher	Übr. Schwei- -zer	Zu- sam- men	
	Männer								
Stadtrat	33	4	4	41	.	.	.	.	41
Stadtpräsident	45	9	11	65	.	.	.	.	65
Finanzamt	114	24	56	194	1	—	—	1	195
Polizeiamt	355	103	228	686	20	6	18	44	730
Gesundheitsamt	105	21	41	167	86	31	82	199	366
Bauamt I	106	26	29	161	278	183	348	809	970
» II	45	12	28	85	14	4	10	28	113
Industrielle Betriebe	276	65	108	449	1044	326	840	2210	2659
Schulamt	82	22	28	132	6	—	5	11	143
Wohlfahrtsamt	124	15	25	164	6	1	5	12	176
Betreibungsämter	84	17	23	124	.	.	.	.	124
Friedensrichterämter	11	—	3	14	.	.	.	.	14
Zusammen	1380	318	584	2282	1455	551	1308	3314	5596
	Frauen								
Stadtrat	—	1	—	1	.	.	.	.	1
Stadtpräsident	4	1	—	5	.	.	.	.	5
Finanzamt	10	3	2	15	—	—	—	—	15
Polizeiamt	6	—	3	9	—	—	—	—	9
Gesundheitsamt	22	—	2	24	4	4	6	14	38
Bauamt I	4	—	—	4	—	—	—	—	4
» II	4	—	2	6	26	11	28	65	71
Industrielle Betriebe	13	5	3	21	—	—	1	1	22
Schulamt	113	26	45	184	7	—	4	11	195
Wohlfahrtsamt	59	17	13	89	9	6	11	26	115
Betreibungsämter	3	—	3	6	.	.	.	.	6
Friedensrichterämter	2	—	—	2	.	.	.	.	2
Zusammen	240	53	73	366	46	21	50	117	483
	Zusammen								
Stadtrat	33	5	4	42	.	.	.	.	42
Stadtpräsident	49	10	11	70	.	.	.	.	70
Finanzamt	124	27	58	209	1	—	—	1	210
Polizeiamt	361	103	231	695	20	6	18	44	739
Gesundheitsamt	127	21	43	191	90	35	88	213	404
Bauamt I	110	26	29	165	278	183	348	809	974
» II	49	12	30	91	40	15	38	93	184
Industrielle Betriebe	289	70	111	470	1044	326	841	2211	2681
Schulamt	195	48	73	316	13	—	9	22	338
Wohlfahrtsamt	183	32	38	253	15	7	16	38	291
Betreibungsämter	87	17	26	130	—	—	—	—	130
Friedensrichterämter	13	—	3	16	—	—	—	—	16
Zusammen	1620	371	657	2648	1501	572	1358	3431	6079

abteilungen, Geschlecht und Heimat

Nichtständige								Zusammen:				
Beamte und Angestellte				Arbeiter				Zusammen	Beamte, Angestellte u. Arbeiter Ständige und Nichtständige			
Stadt-zür-cher	Übr. Zür-cher	Übr. Schwei-zer	Zusammen	Stadt-zür-cher	Übr. Zür-cher	Übr. Schwei-zer	Zusammen		Stadt-zür-cher	Übr. Zür-cher	Übr. Schwei-zer	Zusammen
Männer												
4	—	1	5	.	.	.	.	5	37	4	5	46
12	8	10	30	.	.	.	.	30	57	17	21	95
18	3	6	27	1	—	1	2	29	134	27	63	224
30	16	41	87	1	1	1	3	90	406	126	288	820
126	48	115	289	33	15	61	109	398	350	115	299	764
6	4	4	14	11	14	23	48	62	401	227	404	1032
12	—	12	24	3	—	2	5	29	74	16	52	142
9	6	10	25	27	12	32	71	96	1356	409	990	2755
4	1	5	10	2	—	—	2	12	94	23	38	155
9	4	23	36	—	—	—	—	36	139	20	53	212
8	2	7	17	.	.	.	.	17	92	19	30	141
1	—	—	1	.	.	.	.	1	12	—	3	15
239	92	234	565	78	42	120	240	805	3152	1003	2246	6400
Frauen												
—	—	—	—	.	.	.	.	—	—	1	—	1
—	—	—	—	.	.	.	.	—	4	1	—	5
6	5	18	29	—	—	—	—	29	16	8	20	44
24	13	28	65	—	—	—	—	65	30	13	31	74
32	11	39	82	18	6	6	30	112	76	21	53	150
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4
7	4	7	18	4	5	9	18	36	41	20	46	107
1	—	1	2	—	—	—	—	2	14	5	5	24
11	2	7	20	—	—	—	—	20	131	28	56	215
28	29	67	124	—	—	—	—	124	96	52	91	239
2	1	1	4	.	.	.	.	4	5	1	4	10
—	2	—	2	.	.	.	.	2	2	2	—	4
111	67	168	346	22	11	15	48	394	419	152	306	877
Zusammen												
4	—	1	5	.	.	.	.	5	37	5	5	47
12	8	10	30	.	.	.	.	30	61	18	21	100
24	8	24	56	1	—	1	2	58	150	35	83	268
54	29	69	152	1	1	1	3	155	436	139	319	894
158	59	154	371	51	21	67	139	510	426	136	352	914
6	4	4	14	11	14	23	48	62	405	227	404	1036
19	4	19	42	7	5	11	23	65	115	36	98	249
10	6	11	27	27	12	32	71	98	1370	414	995	2779
15	3	12	30	2	—	—	2	32	225	51	94	370
37	33	90	160	—	—	—	—	160	235	72	144	451
10	3	8	21	.	.	.	.	21	97	20	34	151
1	2	—	3	.	.	.	.	3	14	2	3	19
350	159	402	911	100	53	135	288	1199	3571	1155	2552	7278

Das städtische Personal nach Verwaltungs-

Verwaltungsabteilungen	Beamte, Angestellte und Arbeiter				
	Reformiert	Katholisch	Israelitisch	Andere	Zusammen
	Männer				
Stadtrat	37	6	—	3	46
Stadtpräsident	68	16	1	10	95
Finanzamt	165	41	—	18	224
Polizeiamt	614	174	3	29	820
Gesundheitsamt	551	162	5	46	764
Bauamt I	790	205	—	37	1032
» II	106	29	—	7	142
Industrielle Betriebe	2017	562	—	176	2755
Schulamt	121	15	1	14	155
Wohlfahrtsamt	160	36	2	14	212
Betreibungsämter	114	14	—	13	141
Friedensrichterämter	12	1	—	2	15
Zusammen	4755	1265	12	369	6401
	Frauen				
Stadtrat	1	—	—	—	1
Stadtpräsident	5	—	—	—	5
Finanzamt	37	6	—	1	44
Polizeiamt	53	15	1	5	74
Gesundheitsamt	112	29	4	5	150
Bauamt I	3	—	—	1	4
» II	70	31	—	6	107
Industrielle Betriebe	21	2	—	1	24
Schulamt	165	33	3	14	215
Wohlfahrtsamt	200	28	2	9	239
Betreibungsämter	9	1	—	—	10
Friedensrichterämter	4	—	—	—	4
Zusammen	680	145	10	42	877
	Zusammen				
Stadtrat	38	6	—	3	47
Stadtpräsident	73	16	1	10	100
Finanzamt	202	47	—	19	268
Polizeiamt	667	189	4	34	894
Gesundheitsamt	663	191	9	51	914
Bauamt I	793	205	—	38	1036
» II	176	60	—	13	249
Industrielle Betriebe	2038	564	—	177	2779
Schulamt	286	52	4	28	370
Wohlfahrtsamt	360	64	4	23	451
Betreibungsämter	123	15	—	13	151
Friedensrichterämter	16	1	—	2	19
Zusammen	5435	1410	22	411	7278

abteilungen, Geschlecht und Konfession

Beamte und Angestellte					Arbeiter				
Reformiert	Katholisch	Israelitisch	Andere	Zusammen	Reformiert	Katholisch	Israelitisch	Andere	Zusammen
Männer									
37	6	—	3	46	.	.	.	.	.
68	16	1	10	95	.	.	.	.	.
162	41	—	18	221	3	—	—	—	3
575	166	3	29	773	39	8	—	—	47
342	78	5	31	456	209	84	—	15	308
152	14	—	9	175	638	191	—	28	857
81	23	—	5	109	25	6	—	2	33
390	70	—	14	474	1627	492	—	162	2281
113	16	1	12	142	8	3	—	2	13
153	32	2	13	200	7	4	—	1	12
114	14	—	13	141	.	.	.	.	.
12	1	—	2	15	.	.	.	.	.
2199	477	12	159	2847	2556	788	—	210	3554
Frauen									
1	—	—	—	1	.	.	.	.	.
5	—	—	—	5	.	.	.	.	.
37	6	—	1	44	—	—	—	—	—
53	15	1	5	74	—	—	—	—	—
80	17	4	5	106	32	12	—	—	44
3	—	—	1	4	—	—	—	—	—
18	5	—	1	24	52	26	—	5	83
20	2	—	1	23	1	—	—	—	1
159	29	3	13	204	6	4	—	1	11
185	19	2	7	213	15	9	—	2	26
9	1	—	—	10	.	.	.	.	.
4	—	—	—	4	.	.	.	.	.
574	94	10	34	712	106	51	—	8	165
Zusammen									
38	6	—	3	47	.	.	.	.	.
73	16	1	10	100	.	.	.	.	.
199	47	—	19	265	3	—	—	—	3
628	181	4	34	847	39	8	—	—	47
422	95	9	36	562	241	96	—	15	352
155	14	—	10	179	638	191	—	28	857
99	28	—	6	133	77	32	—	7	116
410	72	—	15	497	1628	492	—	162	2282
272	45	4	25	346	14	7	—	3	24
338	51	4	20	413	22	13	—	3	38
123	15	—	13	151	.	.	.	.	.
16	1	—	2	19	.	.	.	.	.
2773	571	22	193	3559	2662	839	—	218	3719

Das städtische Personal nach Verwaltungs-

Verwaltungsabteilungen	Beamte, Angestellte und Arbeiter				
	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschiedenen	Zusammen
Männer					
Stadtrat	3	41	1	1	46
Stadtpräsident	15	77	—	3	95
Finanzamt	33	187	1	3	224
Polizeiamt	91	689	15	25	820
Gesundheitsamt	94	642	7	21	764
Bauamt I	58	953	14	7	1032
» II	6	132	—	4	142
Industrielle Betriebe	111	2569	33	42	2755
Schulamt	14	133	6	2	155
Wohlfahrtsamt	34	168	4	6	212
Betriebsämter	11	127	2	1	141
Friedensrichterämter	1	14	—	—	15
Zusammen	471	5732	83	115	6401
Frauen					
Stadtrat	1	—	—	—	1
Stadtpräsident	5	—	—	—	5
Finanzamt	40	1	2	1	44
Polizeiamt	54	4	2	14	74
Gesundheitsamt	85	24	16	25	150
Bauamt I	3	—	1	—	4
» II	9	43	30	25	107
Industrielle Betriebe	18	5	—	1	24
Schulamt	85	66	40	24	215
Wohlfahrtsamt	187	26	16	10	239
Betriebsämter	5	2	2	1	10
Friedensrichterämter	4	—	—	—	4
Zusammen	496	171	109	101	877
Zusammen					
Stadtrat	4	41	1	1	47
Stadtpräsident	20	77	—	3	100
Finanzamt	73	188	3	4	268
Polizeiamt	145	693	17	39	894
Gesundheitsamt	179	666	23	46	914
Bauamt I	61	953	15	7	1036
» II	15	175	30	29	249
Industrielle Betriebe	129	2574	33	43	2779
Schulamt	99	199	46	26	370
Wohlfahrtsamt	221	194	20	16	451
Betriebsämter	16	129	4	2	151
Friedensrichterämter	5	14	—	—	19
Zusammen	967	5903	192	216	7278

abteilungen, Geschlecht und Zivilstand

Beamte und Angestellte					Arbeiter				
Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Zusammen	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Zusammen
Männer									
3	41	1	1	46	.	.	.	.	.
15	77	—	3	95	.	.	.	.	.
32	185	1	3	221	1	2	—	—	3
89	646	15	23	773	2	43	—	2	47
85	352	3	16	456	9	290	4	5	308
9	163	2	1	175	49	790	12	6	857
6	99	—	4	109	—	33	—	—	33
27	438	5	4	474	84	2131	28	38	2281
14	121	5	2	142	—	12	1	—	13
32	159	3	6	200	2	9	1	—	12
11	127	2	1	141	.	.	.	.	.
1	14	—	—	15	.	.	.	.	.
324	2422	37	64	2847	147	3310	46	51	3554
Frauen									
1	—	—	—	1	.	.	.	.	.
5	—	—	—	5	.	.	.	.	.
40	1	2	1	44	—	—	—	—	—
54	4	2	14	74	—	—	—	—	—
76	13	4	13	106	9	11	12	12	44
3	—	1	—	4	—	—	—	—	—
5	7	7	5	24	4	36	23	20	83
18	4	—	1	23	—	1	—	—	1
82	60	38	24	204	3	6	2	—	11
186	10	9	8	213	1	16	7	2	26
5	2	2	1	10	.	.	.	.	.
4	—	—	—	4	.	.	.	.	.
479	101	65	67	712	17	70	44	34	165
Zusammen									
4	41	1	1	47	.	.	.	.	.
20	77	—	3	100	.	.	.	.	.
72	186	3	4	265	1	2	—	—	3
143	650	17	37	847	2	43	—	2	47
161	365	7	29	562	18	301	16	17	352
12	163	3	1	179	49	790	12	6	857
11	106	7	9	133	4	69	23	20	116
45	442	5	5	497	84	2132	28	38	2282
96	181	43	26	346	3	18	3	—	24
218	169	12	14	413	3	25	8	2	38
16	129	4	2	151	.	.	.	.	.
5	14	—	—	19	.	.	.	.	.
803	2523	102	131	3559	164	3380	90	85	3719

Das städtische Personal nach Verwal-

Beamte und Angestellte

Alter Vollendete Jahre	Stadt- rat	Stadt- präsi- dent	Fi- nanz- amt	Poli- zei- amt	Ge- sund- heits- amt	Bau- amt I	Bau- amt II	Indu- strielle Be- triebe	Schul- amt	Wohl- fahrts- amt	Be- trei- bungs- äm- ter	Frie- dens- rich- teräm- ter	Zusam- men
Männer													
65 u. m.	2	1	1	2	—	1	—	—	1	—	1	—	9
60-64	9	10	8	24	24	18	12	34	12	10	8	1	170
55-59	10	9	23	55	27	16	15	48	9	20	10	4	246
50-54	5	11	31	63	59	26	14	76	22	19	15	—	341
45-49	3	13	38	122	61	28	25	96	24	33	23	4	470
40-44	8	17	34	105	75	40	17	84	33	35	20	1	469
35-39	5	9	37	156	89	21	17	84	22	39	27	3	509
30-34	1	13	36	189	54	15	6	44	12	29	31	2	432
25-29	1	7	10	50	32	7	3	7	7	11	6	—	141
20-24	2	5	3	7	32	3	—	1	—	3	—	—	56
unter 20	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	4
Zusammen	46	95	221	773	456	175	109	474	142	200	141	15	2847
Frauen													
65 u. m.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3
60-64	1	1	—	—	—	—	—	1	10	3	—	—	16
55-59	—	1	3	1	5	1	1	2	23	12	1	1	51
50-54	—	1	5	2	4	3	8	3	31	16	1	—	74
45-49	—	2	5	7	14	—	4	6	38	22	2	1	101
40-44	—	—	5	8	19	—	6	1	32	37	—	—	108
35-39	—	—	8	19	16	—	3	3	29	25	2	1	106
30-34	—	—	7	15	21	—	—	5	20	34	1	1	104
25-29	—	—	5	15	14	—	1	1	13	32	2	—	83
20-24	—	—	5	6	12	—	1	1	5	21	1	—	52
unter 20	—	—	1	1	1	—	—	—	—	11	—	—	14
Zusammen	1	5	44	74	106	4	24	23	204	213	10	4	712
Zusammen													
65 u. m.	2	1	1	2	—	1	—	—	4	—	1	—	12
60-64	10	11	8	24	24	18	12	35	22	13	8	1	186
55-59	10	10	26	56	32	17	16	50	32	32	11	5	297
50-54	5	12	36	65	63	29	22	79	53	35	16	—	415
45-49	3	15	43	129	75	28	29	102	62	55	25	5	571
40-44	8	17	39	113	94	40	23	85	65	72	20	1	577
35-39	5	9	45	175	105	21	20	87	51	64	29	4	615
30-34	1	13	43	204	75	15	6	49	32	63	32	3	536
25-29	1	7	15	65	46	7	4	8	20	43	8	—	224
20-24	2	5	8	13	44	3	1	2	5	24	1	—	108
unter 20	—	—	1	1	4	—	—	—	—	12	—	—	18
Zusammen	47	100	265	847	562	179	133	497	346	413	151	19	3559

tungsabteilungen, Geschlecht und Alter

Arbeiter

Alter Vollendete Jahre	Stadt- rat	Stadt- präsi- dent	Fi- nanz- amt	Poli- zei- amt	Ge- sund- heits- amt	Bau- amt I	Bau- amt II	Indu- strielle Be- triebe	Schul- amt	Wohl- fahrts- amt	Be- trei- bungs- äm- ter	Frie- dens- rich- teräm- ter	Zusam- men
Männer													
65 u. m.	.	.	—	—	2	4	1	—	—	1	.	.	8
60-64	.	.	—	—	19	40	3	58	—	1	.	.	121
55-59	.	.	—	1	22	80	5	156	—	1	.	.	265
50-54	.	.	1	1	35	109	6	282	4	3	.	.	441
45-49	.	.	—	5	42	164	3	407	3	—	.	.	624
40-44	.	.	—	5	50	212	2	377	4	3	.	.	653
35-39	.	.	2	17	68	168	9	808	1	2	.	.	1075
30-34	.	.	—	12	59	58	2	169	1	1	.	.	302
25-29	.	.	—	6	9	13	2	18	—	—	.	.	48
20-24	.	.	—	—	1	7	—	4	—	—	.	.	12
unter 20	.	.	—	—	1	2	—	2	—	—	.	.	5
Zusammen	.	.	3	47	308	857	33	2281	13	12	.	.	3554
Frauen													
65 u. m.	.	.	—	—	—	—	2	—	—	1	.	.	3
60-64	.	.	—	—	5	—	5	—	1	3	.	.	14
55-59	.	.	—	—	6	—	8	—	1	1	.	.	16
50-54	.	.	—	—	6	—	21	1	2	3	.	.	33
45-49	.	.	—	—	6	—	18	—	2	7	.	.	33
40-44	.	.	—	—	13	—	12	—	4	5	.	.	34
35-39	.	.	—	—	4	—	11	—	1	3	.	.	19
30-34	.	.	—	—	1	—	6	—	—	—	.	.	7
25-29	.	.	—	—	3	—	—	—	—	3	.	.	6
20-24	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	—
unter 20	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	—
Zusammen	.	.	—	—	44	—	83	1	11	26	.	.	165
Zusammen													
65 u. m.	.	.	—	—	2	4	3	—	—	2	.	.	11
60-64	.	.	—	—	24	40	8	58	1	4	.	.	135
55-59	.	.	—	1	28	80	13	156	1	2	.	.	281
50-54	.	.	1	1	41	109	27	283	6	6	.	.	474
45-49	.	.	—	5	48	164	21	407	5	7	.	.	657
40-44	.	.	—	5	63	212	14	377	8	8	.	.	687
35-39	.	.	2	17	72	168	20	808	2	5	.	.	1094
30-34	.	.	—	12	60	58	8	169	1	1	.	.	309
25-29	.	.	—	6	12	13	2	18	—	3	.	.	54
20-24	.	.	—	—	1	7	—	4	—	—	.	.	12
unter 20	.	.	—	—	1	2	—	2	—	—	.	.	5
Zusammen	.	.	3	47	352	857	116	2282	24	38	.	.	3719

Das städtische Personal nach Verwaltungs-

Verwaltungsabteilungen	Beamte, Angestellte und Arbeiter mit Kindern					
	0	1	2	3	4 u. m.	Zusammen
	Männer					
Stadtrat	32	11	3	—	—	46
Stadtpräsident	57	23	10	3	2	95
Finanzamt	125	50	38	7	4	224
Polizeiamt	414	247	130	26	3	820
Gesundheitsamt	403	187	112	50	12	764
Bauamt I	454	283	179	77	39	1032
» II	79	36	16	7	4	142
Industrielle Betriebe	1289	841	455	117	53	2755
Schulamt	88	40	18	6	3	155
Wohlfahrtsamt	116	57	24	9	6	212
Betriebsämter	68	44	20	5	4	141
Friedensrichterämter	10	3	1	1	—	15
Zusammen	3135	1822	1006	308	130	6401
	Frauen					
Stadtrat	1	—	—	—	—	1
Stadtpräsident	5	—	—	—	—	5
Finanzamt	43	1	—	—	—	44
Polizeiamt	64	8	2	—	—	74
Gesundheitsamt	120	21	7	1	1	150
Bauamt I	3	1	—	—	—	4
» II	54	21	17	6	9	107
Industrielle Betriebe	22	2	—	—	—	24
Schulamt	170	22	15	8	—	215
Wohlfahrtsamt	223	9	7	—	—	239
Betriebsämter	10	—	—	—	—	10
Friedensrichterämter	4	—	—	—	—	4
Zusammen	719	85	48	15	10	877
	Zusammen					
Stadtrat	33	11	3	—	—	47
Stadtpräsident	62	23	10	3	2	100
Finanzamt	168	51	38	7	4	268
Polizeiamt	478	255	132	26	3	894
Gesundheitsamt	523	208	119	51	13	914
Bauamt I	457	284	179	77	39	1036
» II	133	57	33	13	13	249
Industrielle Betriebe	1311	843	455	117	53	2779
Schulamt	258	62	33	14	3	370
Wohlfahrtsamt	339	66	31	9	6	451
Betriebsämter	78	44	20	5	4	151
Friedensrichterämter	14	3	1	1	—	19
Zusammen	3854	1907	1054	323	140	7278

abteilungen, Geschlecht und Kinderzahl

Beamte und Angestellte mit Kindern						Arbeiter mit Kindern					
0	1	2	3	4 u.m.	Zusam- men	0	1	2	3	4 u.m.	Zusam- men
Männer											
32	11	3	—	—	46	.	.	.	.	.	.
57	23	10	3	2	95	.	.	.	.	.	.
123	50	37	7	4	221	2	—	1	—	—	3
394	232	119	25	3	773	20	15	11	1	—	47
280	95	56	17	8	456	123	92	56	33	4	308
82	46	35	7	5	175	372	237	144	70	34	857
59	27	12	7	4	109	20	9	4	—	—	33
252	139	59	15	9	474	1037	702	396	102	44	2281
83	36	18	4	1	142	5	4	—	2	2	13
110	54	24	6	6	200	6	3	—	3	—	12
68	44	20	5	4	141	.	.	.	.	.	.
10	3	1	1	—	15	.	.	.	.	.	.
1550	760	394	97	46	2847	1585	1062	612	211	84	3554
Frauen											
1	—	—	—	—	1	.	.	.	.	.	.
5	—	—	—	—	5	.	.	.	.	.	.
43	1	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—
64	8	2	—	—	74	—	—	—	—	—	—
92	11	2	1	—	106	28	10	5	—	1	44
3	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
16	5	2	1	—	24	38	16	15	5	9	83
21	2	—	—	—	23	1	—	—	—	—	1
163	21	14	6	—	204	7	1	1	2	—	11
206	4	3	—	—	213	17	5	4	—	—	26
10	—	—	—	—	10	.	.	.	.	.	.
4	—	—	—	—	4	.	.	.	.	.	.
628	53	23	8	—	712	91	32	25	7	10	165
Zusammen											
33	11	3	—	—	47	.	.	.	.	.	.
62	23	10	3	2	100	.	.	.	.	.	.
166	51	37	7	4	265	2	—	1	—	—	3
458	240	121	25	3	847	20	15	11	1	—	47
372	106	58	18	8	562	151	102	61	33	5	352
85	47	35	7	5	179	372	237	144	70	34	857
75	32	14	8	4	133	58	25	19	5	9	116
273	141	59	15	9	497	1038	702	396	102	44	2282
246	57	32	10	1	346	12	5	1	4	2	24
316	58	27	6	6	413	23	8	4	3	—	38
78	44	20	5	4	151	.	.	.	.	.	.
14	3	1	1	—	19	.	.	.	.	.	.
2178	813	417	105	46	3559	1676	1094	637	218	94	3719

Das städtische Personal nach Verwaltungs-
Beamte und Angestellte

Anstellungs- dauer Jahre	Stadt- rat	Stadt- prä- sident	Fi- nanz- amt	Poli- zei- amt	Ge- sund- heits- amt	Bau- amt I	Bau- amt II	Indu- strielle Be- triebe	Schul- amt	Wohl- fahrts- amt	Be- trei- bungs- äm- ter	Frie- dens- rich- teräm- ter	Zusam- men
Männer													
45 u. m.	—	2	2	3	—	1	—	1	—	1	3	—	13
40-44	1	2	3	5	1	2	—	5	1	2	4	—	26
35-39	—	4	3	19	1	11	4	17	3	2	1	1	66
30-34	7	4	11	35	13	13	8	69	3	10	4	—	177
25-29	3	10	17	50	10	12	5	51	5	9	12	1	185
20-24	5	5	28	110	11	13	12	60	13	19	6	1	283
15-19	4	8	25	56	18	22	13	28	12	13	18	1	218
10-14	9	21	54	158	54	39	24	134	27	52	33	3	608
5- 9	11	12	57	209	100	45	15	90	49	57	55	8	708
1- 4	4	6	15	99	76	13	27	11	23	28	5	—	307
unter 1	2	21	6	29	172	4	1	8	6	7	—	—	256
Zusammen	46	95	221	773	456	175	109	474	142	200	141	15	2847
Frauen													
45 u. m.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
40-44	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
35-39	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
30-34	—	4	1	—	—	—	1	3	3	2	—	—	14
25-29	—	—	—	—	1	3	2	6	2	10	1	—	25
20-24	—	—	2	2	3	—	—	—	9	22	1	—	39
15-19	—	1	5	1	1	—	2	—	18	9	—	1	38
10-14	—	—	8	1	12	—	7	5	55	40	2	2	132
5- 9	—	—	12	4	25	1	10	5	60	33	4	—	154
1- 4	—	—	11	40	16	—	2	2	48	52	2	1	174
unter 1	—	—	4	26	48	—	—	2	7	45	—	—	132
Zusammen	1	5	44	74	106	4	24	23	204	213	10	4	712
Zusammen													
45 u. m.	1	2	2	3	—	1	—	1	—	1	3	—	14
40-44	1	2	4	5	1	2	—	5	1	2	4	—	27
35-39	—	4	3	19	1	11	4	17	5	2	1	1	68
30-34	7	8	12	35	13	13	9	72	6	12	4	—	191
25-29	3	10	17	50	11	15	7	57	7	19	13	1	210
20-24	5	5	30	112	14	13	12	60	22	41	7	1	322
15-19	4	9	30	57	19	22	15	28	30	22	18	2	256
10-14	9	21	62	159	66	39	31	139	82	92	35	5	740
5- 9	11	12	69	213	125	46	25	95	109	90	59	8	862
1- 4	4	6	26	139	92	13	29	13	71	80	7	1	481
unter 1	2	21	10	55	220	4	1	10	13	52	—	—	388
Zusammen	47	100	265	847	562	179	133	497	346	413	151	19	3559

abteilungen, Geschlecht und Anstellungsdauer

Arbeiter

Anstellungs- dauer Jahre	Stadt- rat	Stadt- präsi- dent	Fi- nanz- amt	Poli- zei- amt	Ge- sund- heits- amt	Bau- amt I	Bau- amt II	Indu- strielle Be- triebe	Schul- amt	Wohl- fahrts- amt	Be- trei- bungs- äm- ter	Frie- dens- rich- teräm- ter	Zusam- men
Männer													
45 u. m.	.	.	—	—	—	2	—	2	—	—	.	.	4
40-44	.	.	—	—	—	2	—	2	—	—	.	.	4
35-39	.	.	—	—	1	8	—	20	—	—	.	.	29
30-34	.	.	—	—	12	61	2	179	—	—	.	.	254
25-29	.	.	—	—	13	77	5	250	1	—	.	.	346
20-24	.	.	—	1	21	72	2	346	2	2	.	.	446
15-19	.	.	—	9	14	148	2	259	—	—	.	.	432
10-14	.	.	1	16	77	274	9	960	4	6	.	.	1347
5- 9	.	.	2	7	41	126	4	228	1	2	.	.	411
1- 4	.	.	—	12	57	28	3	27	4	1	.	.	132
unter 1	.	.	—	2	72	59	6	8	1	1	.	.	149
Zusammen	.	.	3	47	308	857	33	2281	13	12	.	.	3554
Frauen													
45 u. m.	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	—
40-44	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	—
35-39	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	—
30-34	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	—
25-29	.	.	—	—	1	—	4	—	—	—	.	.	5
20-24	.	.	—	—	—	—	1	—	—	—	.	.	1
15-19	.	.	—	—	—	—	5	—	1	2	.	.	8
10-14	.	.	—	—	14	—	9	—	1	7	.	.	31
5- 9	.	.	—	—	15	—	41	1	7	4	.	.	68
1- 4	.	.	—	—	9	—	22	—	2	10	.	.	43
unter 1	.	.	—	—	5	—	1	—	—	3	.	.	9
Zusammen	.	.	—	—	44	—	83	1	11	26	.	.	165
Zusammen													
45 u. m.	.	.	—	—	—	2	—	2	—	—	.	.	4
40-44	.	.	—	—	—	2	—	2	—	—	.	.	4
35-39	.	.	—	—	1	8	—	20	—	—	.	.	29
30-34	.	.	—	—	12	61	2	179	—	—	.	.	254
25-29	.	.	—	—	14	77	9	250	1	—	.	.	351
20-24	.	.	—	1	21	72	3	346	2	2	.	.	447
15-19	.	.	—	9	14	148	7	259	1	2	.	.	440
10-14	.	.	1	16	91	274	18	960	5	13	.	.	1378
5- 9	.	.	2	7	56	126	45	229	8	6	.	.	479
1- 4	.	.	—	12	66	28	25	27	6	11	.	.	175
unter 1	.	.	—	2	77	59	7	8	1	4	.	.	158
Zusammen	.	.	3	47	352	857	116	2282	24	38	.	.	3719

Das städtische Personal

Nr.	Verwaltungs- und Dienstabteilungen	Beamte und Angestellte								
		Ständige			Nichtständige			Zusammen		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Stadtrat										
1	Präsident und Mitglieder	9	—	9	—	—	—	9	—	9
2	Stadtkanzlei, Bedienung	31	1	32	5	—	5	36	1	37
3	Rechtskonsulent	1	—	1	—	—	—	1	—	1
	Zusammen	41	1	42	5	—	5	46	1	47
Stadtpräsident										
1	Kanzlei	1	1	2	—	—	—	1	1	2
2	Zivilstandsamt	19	1	20	1	—	1	20	1	21
3	Bestattungs- und Friedhofamt	26	—	26	10	—	10	36	—	36
4	Statistisches Amt	15	3	18	19	—	19	34	3	37
5	Stadtarchiv	4	—	4	—	—	—	4	—	4
	Zusammen	65	5	70	30	—	30	95	5	100
Finanzamt										
1	Kanzlei	1	3	4	—	—	—	1	3	4
2	Finanzinspektorat	25	3	28	4	3	7	29	6	35
3	Stadtkasse	9	—	9	2	—	2	11	—	11
4	Steueramt	121	6	127	13	1	14	134	7	141
5	Liegenschaftsverwaltung	24	1	25	2	—	2	26	1	27
6	Personalamt	8	—	8	1	2	3	9	2	11
7	Versicherungskasse	3	1	4	—	—	—	3	1	4
	Zusammen	191	14	205	22	6	28	213	20	233
Polizeiamt										
1	Kanzlei und Fremdenpolizei	14	3	17	2	—	2	16	3	19
2	Polizei- u. Luftschutzenspektorat	511	4	515	10	6	16	521	10	531
3	Einwohner- und Militärkontrolle	129	2	131	10	—	10	139	2	141
4	Feuerwehrenspektorat	15	—	15	1	—	1	16	—	16
5	Polizeirichteramt	17	—	17	4	—	4	21	—	21
6	Erwerbsausgleichskasse	—	—	—	60	59	119	60	59	119
	Zusammen	686	9	695	87	65	152	773	74	847
Gesundheitsamt										
1	Kanzlei	6	1	7	1	—	1	7	1	8
2	Inspektorat	46	2	48	6	1	7	52	3	55
3	Chemisches Laboratorium	14	2	16	2	—	2	16	2	18
4	Stadtärztlicher Dienst	4	3	7	3	2	5	7	5	12
5	Amt für Sozialversicherung	29	5	34	20	—	20	49	5	54
6	Arbeitsamt	28	8	36	79	18	97	107	26	133
7	Zentralstelle f. Kriegswirtschaft	—	—	—	175	42	217	175	42	217
8	Abfuhrwesen [amt	13	3	16	—	—	—	13	3	16
9	Gutsbetrieb u. Landwirtschafts-	1	—	1	—	2	2	1	2	3
10	Schlachthof und Fleischschau	25	—	25	—	—	—	25	—	25
	Zusammen	166	24	190	286	65	351	452	89	541

Die Organisation, die Reihenfolge und die Gliederung der Verwaltungs- und Dienstabteilungen sind in den Artikeln 50 u. f. der Gemeindeordnung vom 15. Januar 1933 festgelegt.

nach Dienstabteilungen

Arbeiter									Beamte, Angestellte und Arbeiter			Nr.
Ständige			Nichtständige			Zusammen			m.	w.	zus.	
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	1	37	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	1	47	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	1	21	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	36	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	3	37	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	5	100	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	6	35	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	11	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	134	7	141	4
1	—	1	2	—	2	3	—	3	29	1	30	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	11	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4	7
1	—	1	2	—	2	3	—	3	216	20	236	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	3	19	1
2	—	2	2	—	2	4	—	4	525	10	535	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	139	2	141	3
42	—	42	1	—	1	43	—	43	59	—	59	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	21	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	59	119	6
44	—	44	3	—	3	47	—	47	820	74	894	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	8	1
7	6	13	1	28	29	8	34	42	60	37	97	2
—	1	1	—	—	—	—	1	1	16	3	19	3
—	2	2	—	—	—	—	2	2	7	7	14	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	5	54	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	107	26	133	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	42	217	7
157	—	157	101	—	101	258	—	258	271	3	274	8
2	—	2	7	2	9	9	2	11	10	4	14	9
33	5	38	—	—	—	33	5	38	58	5	63	10
199	14	213	109	30	139	308	44	352	760	133	893	

Das Personalamt der Stadt Zürich veröffentlicht regelmäßig halbjährlich eine Aufstellung über den Personalbestand der Stadt nach Verwaltungs- und Dienstabteilungen einerseits und nach Besoldungs- und Lohnklassen andererseits.

Das städtische Personal

Nr.	Verwaltungs- und Dienstabteilung	Beamte und Angestellte								
		Ständige			Nichtständige			Zusammen		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Bauamt I										
1	Kanzlei	4	1	5	—	—	—	4	1	5
2	Tiefbauamt	39	—	39	3	—	3	42	—	42
3	Bebauungs- u. Quartierplan-	24	—	24	2	—	2	26	—	26
4	Straßeninspektorat. [büro	36	2	38	1	—	1	37	2	39
5	Vermessungsamt	26	—	26	3	—	3	29	—	29
6	Gartenbauamt	19	1	20	1	—	1	20	1	21
7	Stadtforstamt	8	—	8	4	—	4	12	—	12
8	Turn- und Sportamt	5	—	5	—	—	—	5	—	5
	Zusammen	161	4	165	14	—	14	175	4	179
Bauamt II										
1	Kanzlei und Quartieramt . .	3	—	3	—	—	—	3	—	3
2	Hochbauamt	18	—	18	3	—	3	21	—	21
3	Hochbauinspektorat	42	5	47	18	17	35	60	22	82
4	Heizamt	4	—	4	1	1	2	5	1	6
5	Baupolizei	18	1	19	2	—	2	20	1	21
	Zusammen	85	6	91	24	18	42	109	24	133
Industrielle Betriebe										
1	Kanzlei	5	2	7	—	—	—	5	2	7
2	Büro f. Wasserkraftanlagen	2	—	2	1	—	1	3	—	3
3	Gaswerk	60	8	68	11	1	12	71	9	80
4	Wasserversorgung	46	3	49	4	—	4	50	3	53
5	Elektrizitätswerk	250	7	257	7	1	8	257	8	265
6	Straßenbahn	86	1	87	2	—	2	88	1	89
	Zusammen	449	21	470	25	2	27	474	23	497
Schulamt										
1	Kanzlei	12	9	21	4	5	9	16	14	30
2	Schulärztlicher Dienst . . .	3	9	12	—	—	—	3	9	12
3	Schulzahnärztlicher Dienst	7	21	28	3	6	9	10	27	37
4	Schul- u. Büromaterialver-	8	1	9	—	1	1	8	2	10
5	Kreisschulpflegen [waltung	7	3	10	—	—	—	7	3	10
6	Schulabwarte	79	69	148	2	1	3	81	70	151
7	Tagesheime u. Jugendhorte	—	60	60	—	5	5	—	65	65
8	Gewerbeschule, Kunstgew ^u -	15	8	23	1	2	3	16	10	26
9	Töcherschule [museum	1	4	5	—	—	—	1	4	5
	Zusammen	132	184	316	10	20	30	142	204	346
Wohlfahrtsamt										
1	Zentrale Abteilung u. Volks-	31	3	34	5	4	9	36	7	43
2	Jugendämter . . . [küche	25	41	66	3	11	14	28	52	80
3	Fürsorgeamt	60	33	93	5	4	9	65	37	102
4	Vormundschaftsbehörde . .	39	3	42	2	1	3	41	4	45
	Zusammen	155	80	235	15	20	35	170	100	270
	Betreibungsämter	124	6	130	17	4	21	141	10	151
	Friedensrichterämter	14	2	16	1	2	3	15	4	19
	Anstaltspersonal	13	10	23	29	144	173	42	154	196
	Zusammen	2282	366	2648	565	346	911	2847	712	3559

nach Dienstabteilungen

Arbeiter									Beamte, Angestellte und Arbeiter			Nr.
Ständige			Nichtständige			Zusammen			m.	w.	zus.	
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5	1
67	—	67	1	—	1	68	—	68	110	—	110	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	26	3
510	—	510	12	—	12	522	—	522	559	2	561	4
12	—	12	—	—	—	12	—	12	41	—	41	5
160	—	160	16	—	16	176	—	176	196	1	197	6
60	—	60	19	—	19	79	—	79	91	—	91	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	8
809	—	809	48	—	48	857	—	857	1032	4	1036	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	21	2
22	65	87	3	18	21	25	83	108	85	105	190	3
6	—	6	2	—	2	8	—	8	13	1	14	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	1	21	5
28	65	93	5	18	23	33	83	116	142	107	249	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	7	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	2
285	—	285	33	—	33	318	—	318	389	9	398	3
102	—	102	6	—	6	108	—	108	158	3	161	4
308	—	308	7	—	7	315	—	315	572	8	580	5
1515	1	1516	25	—	25	1540	1	1541	1628	2	1630	6
2210	1	2211	71	—	71	2281	1	2282	2755	24	2779	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	14	30	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	12	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	27	37	3
7	—	7	2	—	2	9	—	9	17	2	19	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	10	5
2	10	12	—	—	—	2	10	12	83	80	163	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	65	7
2	1	3	—	—	—	2	1	3	18	11	29	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	9
11	11	22	2	—	2	13	11	24	155	215	370	
12	26	38	—	—	—	12	26	38	48	33	81	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	52	80	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	37	102	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	4	45	4
12	26	38	—	—	—	12	26	38	182	126	308	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	141	10	151	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	4	19	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	154	196	
3314	117	3431	240	48	288	3554	165	3719	6401	877	7278	

DIE NICHTVOLLBESCHÄFTIGTE LEHRERSCHAFT AM 1. DEZEMBER 1941 NACH HEIMAT, KONFESSION, ZIVIL- STAND, ALTER, KINDERZAHL, ANSTELLUNGSDAUER

Die nichtvollbeschäftigte Lehrerschaft nach der Heimat

Heimat	Männlich				Weiblich				Zusammen	Prozente
	Fachlehrer der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen	Fachlehrerinnen der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen		
Stadt Zürich	6	38	9	53	3	37	10	50	103	43,8
Übr. Kanton	2	11	4	17	2	20	3	25	42	17,9
Übr. Schweiz	1	36	12	49	1	26	14	41	90	38,3
Zusammen	9	85	25	119	6	83	27	116	235	100,0

Die nichtvollbeschäftigte Lehrerschaft nach der Konfession

Konfession	Männlich				Weiblich				Zusammen	Prozente
	Fachlehrer der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen	Fachlehrerinnen der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen		
Reformiert .	8	58	20	86	5	72	22	99	185	78,7
Katholisch .	1	17	4	22	1	9	2	12	34	14,5
Israelitisch .	—	1	1	2	—	—	—	—	2	0,8
Andere . . .	—	9	—	9	—	2	3	5	14	6,0
Zusammen .	9	85	25	119	6	83	27	116	235	100,0

Die nichtvollbeschäftigte Lehrerschaft nach dem Zivilstand

Zivilstand	Männlich				Weiblich				Zusammen	Prozente
	Fachlehrer der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen	Fachlehrerinnen der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen		
Ledig . . .	2	19	9	30	4	59	23	86	116	49,4
Verheiratet .	6	61	16	83	1	17	1	19	102	43,4
Verwitwet .	1	2	—	3	—	5	2	7	10	4,3
Geschieden .	—	3	—	3	1	2	1	4	7	2,9
Zusammen .	9	85	25	119	6	83	27	116	235	100,0

Die nichtvollbeschäftigte Lehrerschaft nach dem Alter

Alter in vollendeten Jahren	Männlich				Weiblich				Zusammen	Prozente
	Fachlehrer der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen	Fachlehrerinnen der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen		
60 u.m.	2	4	1	7	—	5	—	5	12	5,1
50-59	3	12	3	18	1	11	4	16	34	14,5
40-49	2	33	9	44	—	18	6	24	68	28,9
30-39	2	24	7	33	3	21	7	31	64	27,2
unter 30	—	12	5	17	2	28	10	40	57	24,3
Zusammen .	9	85	25	119	6	83	27	116	235	100,0

Die nichtvollbeschäftigte Lehrerschaft nach der Kinderzahl

Kinderzahl 1)	Männlich				Weiblich				Zusammen	Prozente
	Fachlehrer der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen	Fachlehrerinnen der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen		
4 u.m.	—	1	—	1	—	—	—	—	1	0,4
3	—	2	3	5	—	—	—	—	5	2,1
2	—	7	5	12	—	2	1	3	15	6,4
1	3	25	3	31	—	6	—	6	37	15,8
0	6	50	14	70	6	75	26	107	177	75,3
Zusammen .	9	85	25	119	6	83	27	116	235	100,0

1) Kinder von unter 18 Jahren.

Die nichtvollbeschäftigte Lehrerschaft nach der Anstellungsdauer

Anstellungsdauer in vollen Jahren	Männlich				Weiblich				Zusammen	Prozente
	Fachlehrer der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen	Fachlehrerinnen der Volksschule	Gewerbeschule	Töchter-schule	Zusammen		
40 u.m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30-39	1	—	—	1	—	—	—	—	1	0,4
20-29	1	7	1	9	—	2	—	2	11	4,7
10-19	—	18	7	25	—	14	1	15	40	17,0
5- 9	2	7	3	12	—	28	8	36	48	20,4
1- 4	4	25	12	41	4	27	15	46	87	37,1
unter 1	1	28	2	31	2	12	3	17	48	20,4
Zusammen	9	85	25	119	6	83	27	116	235	100,0